

# ***Testatsexemplar***

freenet AG  
Büdelsdorf

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



---

# ***Testatsexemplar***

freenet AG  
Büdelsdorf

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Lagebericht 2011 .....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2011.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 .....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2011 .....	7
Anlagenspiegel.....	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	1



**freenet AG, Büdelsdorf**  
**Lagebericht des Vorstands**  
**für das Geschäftsjahr 2011**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Geschäft und Rahmenbedingungen .....	3
1.1.	Geschäftstätigkeit.....	3
1.2.	Konzernstruktur.....	4
2.	Strategische Ausrichtung, Konzernziele und Steuerung.....	4
3.	Nicht finanzielle Leistungsindikatoren .....	8
3.1.	Produktmarken, Neue Produkte.....	8
3.2.	Strategische Partnerschaften.....	8
3.3.	Vertrieb.....	9
3.4.	Forschung und Entwicklung.....	10
3.5.	Mitarbeiter .....	10
4.	Wirtschaftliches Umfeld.....	11
4.1.	Marktentwicklung 2011 .....	11
4.2.	Wettbewerbssituation.....	11
5.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	11
5.1.	Vorbemerkungen.....	11
5.2.	Vermögens- und Finanzlage.....	12
5.3.	Ertragslage.....	13

5.4.	Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2011:.....	14
6.	Nachtragsbericht .....	14
7.	Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB .....	15
8.	Erklärung nach § 289a HGB .....	16
9.	Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats .....	16
9.1.	Vorstandsvergütung.....	16
9.2.	Aufsichtsratsvergütung .....	20
10.	Chancen- und Risikobericht .....	21
10.1.	Chancenbericht .....	21
10.2.	Risikobericht.....	22
10.2.1.	Risikomanagement.....	22
10.2.2.	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB) .....	23
10.2.2.1.	Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems der freenet Group.....	23
10.2.2.2.	Struktur des Rechnungslegungsprozesses .....	24
10.2.2.3.	Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung... ..	24
10.2.3.	Die wesentlichen Risiken.....	25
10.2.3.1.	Markt- und Wettbewerbsrisiken .....	25
10.2.3.2.	Technische Infrastruktur .....	27
10.2.3.3.	Steuerliche Risiken .....	27
10.2.3.4.	Finanzrisiken .....	28
10.2.3.5.	Rechtliche Risiken .....	29
11.	Prognosebericht .....	29
11.1.	Marktentwicklung 2012 .....	30
11.2.	freenet Konzern.....	30
11.3.	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns.....	31

#### Wichtiger Hinweis:

Dieser Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des Einzelabschlusses der freenet AG und den Anhangsangaben gelesen werden.

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur zum Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Die freenet AG übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen per se Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten deshalb deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

In diesem Abschnitt soll auf das Geschäft und die Rahmenbedingungen aus Sicht des freenet Konzerns eingegangen werden. Ohne eine solche Beurteilung auf Konzernebene wäre die reine Beurteilung des Geschäfts und der Rahmenbedingungen des Einzelunternehmens freenet AG nur beschränkt aussagekräftig. Mit einer Vielzahl der in der Beteiligungsstruktur aufgeführten wesentlichen Konzerngesellschaften hat die freenet AG direkt oder indirekt Gewinnabführungsverträge geschlossen, so dass das Ergebnis jener Gesellschaften in den Jahresüberschuss der freenet AG eingeht.

#### 1.1. Geschäftstätigkeit

Die freenet Group ist der größte netzunabhängige Telekommunikationsanbieter in Deutschland. Der Konzern bietet seinen Kunden ein umfassendes Portfolio an Dienstleistungen und Produkten insbesondere aus dem Bereich mobiler Sprach- und Datendienste.

Als Mobilfunk-Service-Provider verfügt die freenet Group über keine eigene Netzinfrastruktur; vielmehr vermarktet sie unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunkdienstleistungen der Mobilfunknetzbetreiber Telekom, Vodafone, E-Plus und O<sub>2</sub> in Deutschland. Die mit den genannten Gesellschaften geschlossenen Netzbetreiberverträge bilden dabei die Grundlage des operativen Geschäfts: Auf deren Basis kauft das Unternehmen Mobilfunkleistungen bei den Netzbetreibern als Vorleistungen ein, um diese an seine Endkunden zu vermarkten. Neben den eigenen netzunabhängigen Diensten und Tarifen im Vertrags-, No-frills- und Prepaid- Bereich bietet das Unternehmen auch die Tarife der Netzbetreiber an.

Darüber hinaus vertreibt die freenet Group insbesondere Mobilfunk-Endgeräte und zusätzliche Dienste im Bereich der mobilen Datenkommunikation.

Als Vertriebskanäle dienen dabei vor allem die eigene Shopkette mit rund 550 Shops, etwa 6.000 weitere Vertriebsstellen im Fachhandel, in Elektronik- und Flächenmärkten sowie der Online- und Direktvertrieb; hervorzuheben sind dabei die Zusammenarbeit mit der Media-Saturn Deutschland GmbH sowie die im Oktober 2011 vereinbarte exklusive Kooperation mit der GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH. Damit verfügt der Konzern über die größte netzunabhängige Vertriebsplattform für Mobilfunkprodukte in Deutschland. Der Vermarktungsschwerpunkt liegt dabei im Wesentlichen auf dem Endkundengeschäft mit Privathaushalten in Deutschland.

Ferner betreibt das Unternehmen ein Online-Portal und bietet zunehmend auch Inhalte für das mobile Internet an. Das Portalgeschäft der freenet Group wird abgerundet durch die Online-Vermarktungsagentur freeXmedia.

## 1.2. Konzernstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Konzern die Integration der IT-Systeme auf eine einheitliche Plattform vollziehen, um somit die Kosteneffizienz sowie Transparenz zu verbessern. Vor demselben Hintergrund wurde auch eine Integration wesentlicher Mobilfunkgesellschaften auf gesellschaftsrechtlicher Ebene vorgenommen. Die mobilcom-debitel AG und die debitel Konzernfinanzierungs GmbH wurden auf die mobilcom-debitel GmbH verschmolzen. Die klarmobil GmbH, vormals Tochtergesellschaft der freenet AG, und die callmobile GmbH & Co. KG, jetzt firmierend unter callmobile GmbH, wurden unter dem Dach der mobilcom-debitel GmbH gebündelt.

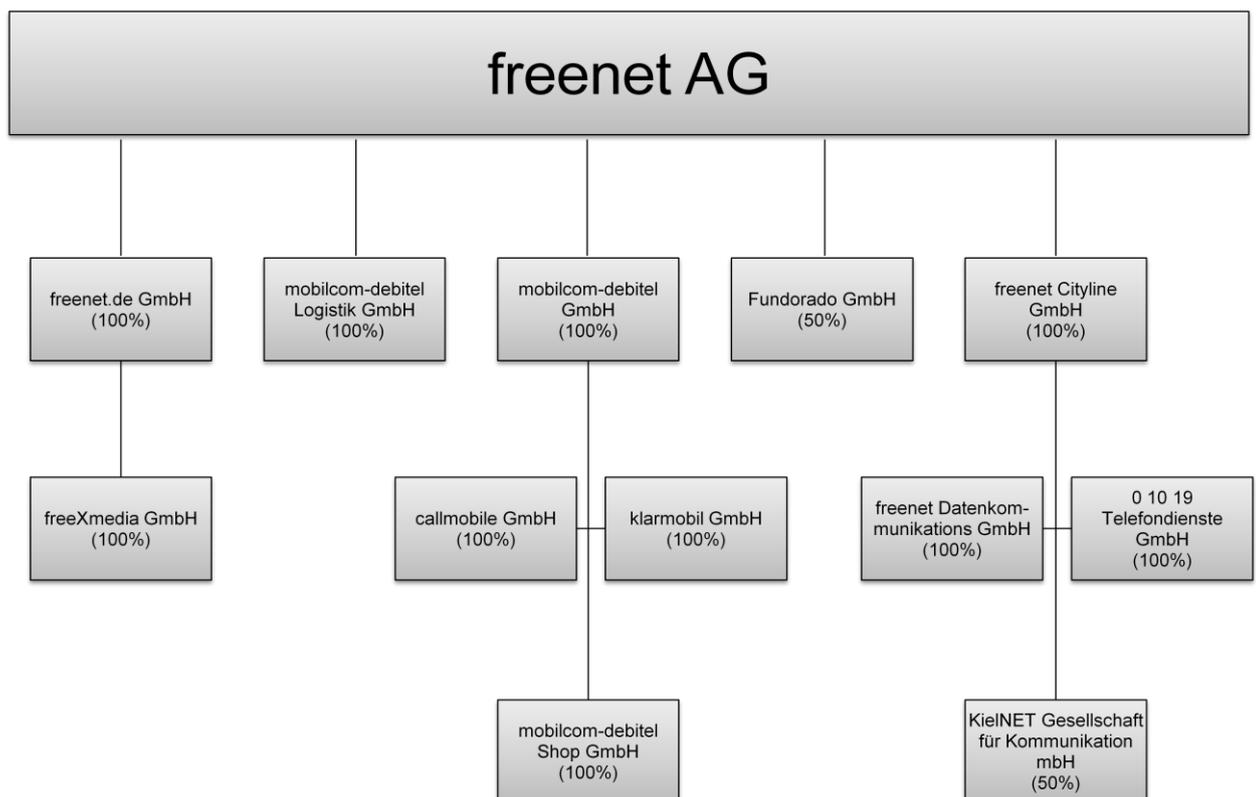


Abbildung 5: Wesentliche Konzerngesellschaften der freenet AG zum 31. Dezember 2011

## 2. Strategische Ausrichtung, Konzernziele und Steuerung

Die freenet AG ist, gemessen an den Mobilfunkumsätzen, die Nummer 3 im deutschen Mobilfunkmarkt. Zudem wollen wir auf Grundlage der in 2011 eingeleiteten Stabilisierung unserer Kundenbasis in den werthaltigen Segmenten Postpaid und No-frills zukünftig unsere Konzernumsätze nachhaltig stabilisieren.

Vor diesem Hintergrund wird die Gesellschaft den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter fortsetzen und sich im Neukundengeschäft auf die Gewinnung werthaltiger Kunden konzentrieren sowie ihre Kundenbindungsmaßnahmen auf die Stabilisierung der Kundenbasis sowie auf Kundenqualität ausrichten. Der Vertrieb von Datenprodukten und hochwertigen Endgeräten wird in diesem Zusammenhang forciert. Dabei kann die freenet AG auf eine deutschlandweite Vertriebspräsenz, ihre Online-Plattformen sowie ihr Servicecenter zurückgreifen, welche kontinuierlich optimiert werden.

Darüber hinaus wird die Gesellschaft zusätzliche Handlungsfelder zur Erreichung der Zielsetzung evaluieren: zu diesen gehören beispielsweise die Erschließung möglicher zusätzlicher Wachstumsfelder sowie die Prüfung von Möglichkeiten zu anorganischem Wachstum, nahe am Kerngeschäft und unter definierten engen Vorgaben bezüglich der Wirtschaftlichkeit.

Bei der Umsetzung dieser strategischen Ausrichtung berücksichtigt die freenet AG die unterschiedlichen Bedürfnisse und Erwartungen aller Interessensgruppen gleichermaßen. Unsere Aktionäre erwarten eine angemessene und verlässliche Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals. Die Fremdkapitalgeber erwarten die Fähigkeit zur Schuldenrückzahlung sowie die angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals. Unsere Kunden sind an attraktiven Produkten und guter Beratung interessiert. Unsere Mitarbeiter erwarten nachhaltige und sichere Arbeitsplätze mit der Möglichkeit, sich einbringen zu können und gefördert zu werden.

### Finanzstrategie

Unterstützt wird die strategische Ausrichtung durch die von der freenet AG verabschiedete Finanzstrategie. Hierdurch will die Gesellschaft gewährleisten, dass das Unternehmen in sein Kerngeschäft und in strategische Wachstumsfelder investieren kann.

Für die freenet AG stellt die Kapitalstruktur eine wichtige Säule der Finanzstrategie dar; wir messen sie an folgenden drei Kenngrößen:

- Dem Verschuldungsfaktor, der sich aus dem Verhältnis zwischen der wirtschaftlichen Netto-Verschuldung und dem recurring EBITDA ergibt. Hier streben wir einen Zielkorridor von 1,5 bis 2,5 an.
- Dem Interest Cover, der das Verhältnis zwischen dem recurring EBITDA und dem Netto-Zinsergebnis widerspiegelt. Hierdurch stellt die Gesellschaft sicher, dass die notwendige Zinslast aus der Verschuldung durch das operative Geschäft bedient werden kann. Die Gesellschaft möchte dabei einen Faktor von 5,0 nicht unterschreiten.
- Der Eigenkapitalquote, die sich aus dem Verhältnis zwischen dem Eigenkapital und dem Gesamtkapital ergibt. Die Gesellschaft möchte ihren Eigenkapitalanteil nachhaltig auf über 50 Prozent steigern.

	Ziel	Ist 2010	Ist 2011
Verschuldungsfaktor	1,5-2,5	1,7	1,5
Interest Cover	>5	8,6	7,0 <sup>1</sup>
Eigenkapitalquote	>50%	44,6%	46,3%

1) Die Verringerung des Interest Covers gegenüber dem Vorjahr von 8,6 auf 7,0 ist auf zwei Sondereffekte zurückzuführen, siehe unsere nachfolgenden Erläuterungen zur Ertragslage bezüglich des Zinsergebnisses.

Um operative Handlungsfreiheit zu gewährleisten, muss das Unternehmen jederzeit über eine angemessene Liquiditätsreserve verfügen; sie sichert die Gesellschaft gegen temporäre Schwankungen ab. Die freenet AG hält eine Liquiditätsreserve von rund 50 Millionen Euro für angemessen und ausreichend.

Weiterhin haben wir eine Dividendenpolitik definiert, die es unseren Aktionären erlaubt, durch eine attraktive jährliche Ausschüttung am Erfolg des Unternehmens teilzuhaben, allerdings ohne dabei die Wertschöpfung und finanzielle Liquidität zu beeinträchtigen. Die vom Vorstand Anfang 2011 verabschiedete und mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Dividendenpolitik sieht vor, zukünftig 40 bis 60 Prozent des Free Cashflows als Dividende auszuschütten.

Die Einhaltung dieser Bandbreiten, die wir uns für unsere relevanten Finanzkennzahlen gesetzt haben, ermöglicht der freenet AG die Erreichung aller oben genannten Ziele.

### **Konkrete Ziele**

Basierend auf der strategischen Ausrichtung sowie unter Einhaltung der Eckpfeiler der Finanzstrategie hat sich das Unternehmen folgende konkrete Ziele für das Geschäftsjahr 2012 gesetzt:

- weitgehende Stabilisierung der Kundenbasis, insbesondere in den werthaltigen Segmenten Postpaid und No-frills
- Stabilisierung der ARPUs auf dem Niveau des Vorjahres
- Umsatzstabilisierung auf dem Niveau des Vorjahres
- Konzern-EBITDA von 340 Millionen Euro
- Free Cashflow von 240 Millionen Euro

### **Konzernsteuerung**

Um den mittel- und langfristigen Erfolg unserer strategischen Ausrichtung zu messen, verwenden wir die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- EBITDA
- Free Cashflow
- Customer Ownership (Postpaid und No-frills)
- Postpaid-ARPU
- Kundengewinnungskosten
- Kundenbindungskosten
- Profitabilität des Kunden in der Vertragslaufzeit
- Anzahl der Brutto-Neukunden pro Vertriebskanal

## EBITDA

Das EBITDA entspricht dem Konzernergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Wertminderungen. Das EBITDA bildet die operative Leistungskraft des Unternehmens ab und ist dabei ein Werttreiber mit Fokus sowohl auf das Wachstum (durch den Einfluss des Rohertrages) als auch auf die Kosteneffizienz.

Ab dem Geschäftsjahr 2012 fallen keine nennenswerten Einmalaufwendungen mehr an und in der Folge entspricht das recurring Konzern-EBITDA dem Konzern-EBITDA.

## Free Cashflow

Die freenet AG definiert den Free Cashflow als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die zahlungswirksamen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, zuzüglich der Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Diese Kennzahl steht für unsere Aktionäre, Fremdkapitalgeber und Mitarbeiter im Vordergrund. Der Free Cashflow beinhaltet sämtliche operative Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft und ist im Weiteren ein Gradmesser für das Potenzial des Unternehmens, Finanzschulden zurückzuzahlen, die auf die Finanzschulden entfallenden Zinszahlungen zu leisten sowie Dividendenausschüttungen zu tätigen.

Einer der Tätigkeitsschwerpunkte im Finanzbereich unseres Konzerns ist die Optimierung der Liquidität. Maßgebliches Ziel ist dabei die Reduktion des Net Working Capital, wobei dazu eine detaillierte Liquiditätsplanung als Basis dient.

## Customer Ownership

Die Messung des Customer Ownership-Kundenbestands im werthaltigen Postpaid-Segment sowie im wachsenden No-frills-Segment dient der mittel- und langfristigen Unternehmenssteuerung. Die freenet AG kann ihren Unternehmenswert erhalten und ihre Position im deutschen Mobilfunkmarkt behaupten, indem es ihr kontinuierlich gelingt, neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden zu binden. Im Sinne der strategischen Ausrichtung ihres Geschäfts auf Werthaltigkeit fokussiert sich die freenet AG bei der Neukundengewinnung und im Bestandskundenmanagement auf werthaltige Kundenbeziehungen.

## Postpaid-ARPU

Als Postpaid-ARPU bezeichnen wir den monatlichen Durchschnittsumsatz pro Vertragskunde. Der ARPU bildet allgemein die Bereitschaft der Endkunden ab, für die Marktangebote entsprechende Entgelte zu zahlen, wobei die Umsätze aus der Handyoption nicht in den ARPU einfließen. Die Markt- und Wettbewerbssituation hat bedeutenden Einfluss auf den ARPU.

## Weitere Steuerungsgrößen

Im Übrigen verwendet die freenet AG eine Vielzahl weiterer Steuerungsgrößen. Dazu zählen in erster Linie die Kundengewinnungskosten sowie die Kundenbindungskosten, die den Ergebnisbeitrag der Neukunden bzw. Kundenbindung wesentlich beeinflussen. Daneben sind die Profitabilität des Kunden in der Vertragslaufzeit sowie die Anzahl der Brutto-Neukunden pro Vertriebskanal wichtige Steuerungsgrößen.

### 3. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

#### 3.1. Produktmarken, Neue Produkte

Um alle Segmente des Mobilfunkmarkts zielgruppenspezifisch zu bedienen, setzt die freenet AG konsequent auf eine Mehrmarkenstrategie. Hauptmarke ist „mobilcom-debitel“, unter der das Unternehmen Postpaid- und Prepaid-Tarife in allen vier deutschen Mobilfunknetzen vermarktet. Zu den Stärken der Marke zählen die netzunabhängige, bedarfsorientierte Kundenberatung zu ausgewählten Mobilfunk-Produkten und -services sowie die große Kundennähe durch die größte netzunabhängige Vertriebsplattform für Mobilfunkprodukte in Deutschland. Daneben adressiert die freenet AG mit den Discount-Marken „klarmobil“, „freenetMobile“, „callmobile“ und „debitel light“ das sogenannte „No-frills“-Segment, in welchem die Kunden weniger an besonderen Dienstleistungen oder subventionierten Endgeräten als vielmehr an kostengünstigen Tarifen interessiert sind. Der Vertrieb der Produkte erfolgt schwerpunktmäßig über das Internet.

In der Vermarktung ihres Produkt- und Dienstleistungsportfolios legt die freenet AG besonderes Augenmerk auf den Wachstumsmarkt mobile Datendienste. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 wichtige Weichenstellungen insbesondere im hochwertigen Smartphone-Bereich vorgenommen und das Produktportfolio entsprechend weiter ausgebaut und ergänzt.

Als besonders erfolgreich am Markt erwiesen sich dabei die neuen Tarife „Flat 4 You“, „Flat Smart“ sowie „Flat Allnet“. „Flat 4 You“ startete mit insgesamt fünf Flatrates für mobiles Telefonieren im eigenen Mobilfunknetz und in einem Mobilfunknetz nach Wahl, für Surfen, SMS und netzinterne MMS; „Flat Smart“ umfasst drei Flatrates für mobiles Surfen, netzinternes Telefonieren und SMS sowie 100 Freiminuten pro Monat in alle deutschen Netze. „Flat Allnet“ bietet Flatrates für Gespräche in alle deutschen Mobilfunknetze, ins deutsche Festnetz und für das mobile Surfen. Als einen der günstigsten Tarife für Dauernutzer empfahl ihn im August 2011 die Stiftung Warentest. Für einen entsprechenden monatlichen Mehrbetrag kann der Kunde zu allen drei Tarifen zudem ein hochwertiges Smartphone aus dem vielfältigen Angebot von mobilcom-debitel auswählen. Die beschriebenen Neutarife wurden vom Markt sehr gut angenommen.

Ein weiteres Highlight war die Einführung des überarbeiteten free-Tarifs. Im „free“-Tarif können Kunden nach dem Baukastenprinzip einen maßgeschneiderten Mobilfunktarif nach ihren individuellen Bedürfnissen zusammenstellen und dabei jederzeit das Mobilfunknetz wechseln. Der „free“-Tarif nutzt damit die besondere Positionierung der freenet AG als netzunabhängige Telekommunikationsgesellschaft im Wettbewerb. Mit der Überarbeitung ist nun auch der Netzwechsel in das Netz der Telekom möglich. Im vergangenen Geschäftsjahr stellte die freenet AG außerdem ihr neu strukturiertes Datentarif-Portfolio vor; mit dem neuen Tarifangebot deckt das Unternehmen die verschiedenen Bedürfnisse seiner Nutzer im Bereich der mobilen Datennutzung mit Netbook, Surfstick und Co. optimal ab.

#### 3.2. Strategische Partnerschaften

Im Oktober 2011 hat die freenet AG mit der GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH eine exklusive Zusammenarbeit vereinbart. GRAVIS vertreibt seit 1991 Apple-Produkte in eigenen Stores und hat sich als Deutschlands größter Apple-Händler mit iPhone, iPad und Mac am Markt etabliert. Im Zuge der Kooperation rüstet die freenet AG zunächst schrittweise ihre mobilcom-debitel-Ladengeschäfte mit Shop-in-Shop-Systemen für die Apple-Welt aus. Damit bieten die Shops – über iPhones und iPads hinaus – die gesamte Apple-Produktpalette, also auch iPods, Macs und Zubehör. Im Gegenzug stattet GRAVIS seine Filialen mit mobilcom-debitel-Produkten und entsprechend geschultem Personal aus.

Die freenet AG verspricht sich von der Kooperation eine deutliche Stärkung im Wettbewerb und insbesondere eine nachhaltige Stützung ihrer Positionierung im Premiumsegment. Der Aufwand bei der Umsetzung der beschlossenen Zusammenarbeit mit GRAVIS bleibt dabei überschaubar: Ein beträchtlicher Teil der mobilcom-debitel-Shops sowie die Verkäufer sind ohnehin bereits von Apple für das iPhone zertifiziert.

### 3.3. Vertrieb

Mit rund 550 direkt steuerbaren Shops, etwa 6.000 Fachhandels- und Vertriebsstellen sowie einem breitgefächerten Online- und Direktvertrieb verfügt die freenet AG über die größte netzunabhängige Vertriebsplattform für Mobilfunkprodukte in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen mit einer Vielzahl von Initiativen erfolgreich an der kontinuierlichen Verbesserung seiner Vertriebsstärke gearbeitet.

Die langjährig bestehende Kooperation mit der Media-Saturn-Deutschland GmbH wurde zum Jahresbeginn 2011 bis zum Jahresende 2013 verlängert. Im Rahmen der Zusammenarbeit vertreibt mobilcom-debitel weiterhin in allen Media-Märkten und Saturn-Häusern exklusiv die Mobilfunkprodukte der Netzbetreiber Telekom, Vodafone und E-Plus sowie eigene Angebote; dies unterstreicht die Bedeutung des Unternehmens als drittgrößter Mobilfunkanbieter für den Mobilfunkvertrieb im deutschen Handel.

In der eigenen Shopkette hat die freenet AG im vergangenen Geschäftsjahr ein neues Shopkonzept eingeführt, in dessen Fokus das Zubehörsortiment steht. In ausgewählten Shops bietet das Unternehmen eine große Vielfalt an Kopfhörern, Taschen, Schutzhüllen, Anti-Rutsch-Matten und Docking Stations an und trägt damit der wachsenden Nachfrage nach Handyzubehör Rechnung. Gleichzeitig unterstützt das neue Shopkonzept das Kerngeschäft der freenet AG, indem es die Frequenz in den Shops erhöht. Nach dem diesjährigen Erfolg sollen im kommenden Jahr weitere Zubehörschops eröffnet werden. Darüber hinaus plant das Unternehmen mit sogenannten „Prozent- und Discount-Shops“ und „Select-Shops“ die Einführung neuer Shop-Formate.

In Anlehnung an das in 2010 erfolgreich abgeschlossene Leistungssteigerungsprogramm Retail+ startete im Februar 2011 das Programm Franchise+. Im Rahmen dieses Programms entwickelten die Franchise-Partner der freenet AG gemeinsam Maßnahmen und Ideen, um den Absatz der Franchise-Filialen signifikant und nachhaltig zu steigern. Das Programm gab den Franchise-Partnern zudem die Möglichkeit, temporär an einer anderen Wirkungsstätte tätig zu werden und sich so neue Impulse für den eigenen Shop zu holen.

Der Fachhandel sowie die Media- und Saturn-Märkte erhielten ebenfalls zum Jahresbeginn ein neues, umfangreiches Schulungsangebot. Neben Schulungen in den Bereichen Energieberatung, DSL, Blackberry, iPhone oder mobile Daten umfasst der neue Schulungskatalog unter anderem auch die Ausbildung zur TÜV-Zertifizierung „Mobile Multimedia Specialist“, die mobilcom-debitel derzeit als einziger Mobilfunkanbieter in Deutschland anbietet.

Im Juli des vergangenen Geschäftsjahres eröffnete mobilcom-debitel mit dem Campus Erfurt ein innovatives und leistungsfähiges Schulungszentrum. In Zusammenarbeit von Vertrieb und Kundenbetreuung sowie mit Unterstützung aller relevanten Hardware-Hersteller verbindet das Zentrum auf insgesamt 600m<sup>2</sup> moderne Präsentationsflächen und eine sehr leistungsfähige Infrastruktur. Angeboten werden Workshops zu neuen Produkten und Verkaufsmethoden sowie zu Personalmanagement und -führung.

Abgerundet wurden diese Initiativen durch das Maßnahmenprogramm „High Five“ in der zweiten Jahreshälfte 2011. Basierend auf den Ergebnissen von durchgeführtem Mystery Shopping vermittelt es fünf Kernmaßnahmen zur Steigerung der Beratungs- und

Servicequalität im Retailgeschäft von mobilcom-debitel. Eine dieser Maßnahmen stellt die neu aufgesetzte Workshop-Reihe „Wer fragt, verkauft!“ dar, welche die Shopmitarbeiter in den Themen Bedarfsanalyse und Abschlussverhalten schult.

#### 3.4. Forschung und Entwicklung

Die freenet AG verfügt als Mobilfunk-Service-Provider über keine eigene Netzinfrastruktur. Die Gesellschaft vermarktet in ihrem Kerngeschäft im Wesentlichen Mobilfunkdienstleistungen der Netzbetreiber, wie im Kapitel 1.1, „Geschäftstätigkeit“ ausführlich beschrieben. Insofern unterhält das Unternehmen keine eigene Abteilung für Forschung und Entwicklung im klassischen Sinne. Gleichwohl setzt sich die Gesellschaft intensiv mit dem rasanten technologischen Fortschritt und den Trends im Bereich mobile Sprach- und Datendienste auseinander, um in diesem innovativen Marktumfeld langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

Vor diesem Hintergrund hat die freenet AG im vergangenen Geschäftsjahr das eigene Produkt- und Dienstleistungsportfolio an die sich rasch wandelnden Markt- und Kundenanforderungen angepasst und dazu eigene, innovative Angebote entwickelt beziehungsweise weiterentwickelt. Diese erläutern wir ausführlich im Kapitel 3.1, „Produktmarken, Neue Produkte“.

#### 3.5. Mitarbeiter

In der freenet AG gehören die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren. Ziel unserer Personalarbeit ist es daher in erster Linie, die Attraktivität der freenet AG als Arbeitgeber intern und extern kontinuierlich zu steigern. Aufgabe des Personalbereichs ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, um geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die freenet AG zu gewinnen, zu qualifizieren und weiterzuentwickeln. Zum Jahresende 2011 waren im freenet Konzern 4.057 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, verglichen mit 3.972 Mitarbeitern zum Ende des Geschäftsjahres 2010.

Aus einer Historie unterschiedlicher Unternehmen heraus hat die freenet AG ihre Rekrutierungswege harmonisiert. Seit 2011 werden alle offenen Stellen über das gemeinsame Online-Portal [www.freenet-group.de/karriere](http://www.freenet-group.de/karriere) ausgeschrieben, was einen gemeinsamen und abgestimmten Arbeitgeberauftritt sicherstellt. Die standortübergreifende Arbeit in einem gemeinsamen Rekrutierungssystem sichert mögliche Synergien und abgestimmte Auswahlwege.

In 2011 sind insgesamt rund 15.000 Bewerbungen auf rund 550 ausgeschriebene Stellen eingegangen. Unter den Bewerbern waren 34% Frauen, davon 37% Frauen unter den dann eingestellten Kandidaten, was unserem Grundsatz entspricht, die Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu fördern.

Das Unternehmen unterstützt zum einen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über bedarfsgerechte Maßnahmen, außerdem werden besondere Leistungsträger identifiziert und zusätzlich gefördert. Im Bereich Kundenbetreuung setzte die freenet AG zudem ein speziell an die Anforderungen und Besonderheiten in der Kundenbetreuung angepasstes 6-monatiges Entwicklungsprogramm für Nachwuchs-Leistungsträger auf.

Der Konzern beschäftigte zum Jahresende 2011 insgesamt 125 Auszubildende in verschiedenen Berufen. Die unterschiedlichen Ausbildungsberufe verteilen sich auf IHK-Abschlüsse im Bereich Logistik, Informatik, Verkauf und Einzelhandel. Weiterhin werden vier verschiedene duale Studiengänge an Berufsakademien angeboten.

#### 4. Wirtschaftliches Umfeld

##### 4.1. Marktentwicklung 2011

Für die deutsche Wirtschaft war das Jahr 2011 trotz der internationalen Schuldenkrise ein gutes Jahr. So stieg das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Prozent, was hauptsächlich auf Deutschlands hohe Binnennachfrage zurückzuführen ist. Im November 2011 bestätigte die Gesellschaft für Konsumforschung GfK ihre Prognose, wonach der private Konsum im Gesamtjahr 2011 real um voraussichtlich 1,5 Prozent zulegen sollte. Deutschland profitierte also auch während der Krise von einem starken Konsumklima – eine Auswirkung der sinkenden Sparneigung, die von einem allgemein niedrigen Zinsniveau ausgelöst wird. Auch trugen steigende Einkommen und das rekordhohe Beschäftigungsniveau von 41 Millionen Erwerbstätigen zu dieser Entwicklung bei.

Im deutschen Telekommunikationsmarkt sind die Umsätze nach Schätzungen des Branchenverbands VATM und der Beratungsgesellschaft Dialog Consult im vergangenen Jahr um 0,8 Prozent auf 60,3 Milliarden Euro leicht gesunken. Davon betroffen waren sowohl das klassische Festnetzgeschäft – mit einem Rückgang um 0,9 Prozent auf 32,6 Milliarden Euro – als auch der Mobilfunkbereich, der um 1,2 Prozent auf 23,9 Milliarden Euro nachgab. Die Reduzierung der Mobilfunkumsätze geht insbesondere aus der Halbierung der Terminierungsentgelte hervor. Im Jahr 2010 hatte das Mobilfunksegment erstmals seit 2005 wieder ein leichtes Umsatzwachstum verzeichnet.

Insgesamt telefonierten die deutschen Verbraucher im vergangenen Jahr jeden Tag 288 Millionen Minuten per Handy. Dies ist im Vergleich zu 2010 ein Anstieg um knapp 5 Prozent und lässt sich auf die zunehmende Verbreitung von Flatrates zurückführen.

Auch das mobile Surfen erfreute sich 2011 einer wachsenden Beliebtheit. Inzwischen sind 43 Prozent aller in Deutschland verkauften Handys Smartphones, welche die mobile Internetnutzung wesentlich vereinfachen. So wuchs das Datenübertragungsvolumen im vergangenen Jahr um 82 Prozent auf 166 Megabyte pro Postpaid-Kunde und Monat an. Damit trug die Datenübertragung im Jahr 2011 18 Prozent zu den Mobilfunkumsätzen bei.

##### 4.2. Wettbewerbssituation

Wettbewerber der freenet AG im deutschen Mobilfunkmarkt sind die Netzbetreiber Telekom, Vodafone, E-Plus und O2 sowie der Mobilfunk-Service-Provider Drillisch AG. Gemessen am Umsatzanteil positioniert sich die freenet AG als Nummer 3 im deutschen Mobilfunkmarkt hinter Telekom und Vodafone.

#### 5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

##### 5.1. Vorbemerkungen

Zur langfristigen Sicherung des Konzerns hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr eine Finanzierung (im Folgenden als „Neufinanzierung“ bezeichnet, um die es sich aus Konzernsicht handelt, während die alte Finanzierung von einem Tochterunternehmen aufgenommen war) bestehend aus einem innerhalb der Laufzeit von drei Jahren zurückzuführenden, variabel verzinslichen neuen Bankkredit in Höhe von 240 Millionen Euro (im Folgenden „Bankkredit“ genannt) sowie aus der Platzierung einer fünfjährigen Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 400 Millionen Euro (im Folgenden als „Anleihe“ bezeichnet) erhalten. Die Verzinsung des Coupons der Unternehmensanleihe lautet auf 7,125

Prozent per anno, die Zahlung der Zinsen erfolgt jährlich beginnend am 20. April 2012. Die Tilgung des Bankkredites erfolgt halbjährlich, die Zahlung der Zinsen vierteljährlich jeweils beginnend mit dem 30. September 2011. Im Geschäftsjahr ist bereits eine Tilgungsrate in Höhe von 40 Millionen Euro zahlungswirksam geworden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 13. Dezember 2011 kehrte die mobilcom-debitel GmbH (im Folgenden: „md GmbH“ genannt) aus ihrer Kapitalrücklage einen Betrag in Höhe von 850,0 Millionen Euro an die freenet AG aus (im Folgenden „Auskehrung“ genannt). Die sich aus diesem Gesellschafterbeschluss ergebende Verpflichtung der mobilcom-debitel GmbH gegenüber der Gesellschaft wurde nicht in bar erfüllt, sondern durch Inanspruchnahme eines Darlehensrahmens bedient. Der Beteiligungsbuchwert der Gesellschaft an der mobilcom-debitel GmbH war aufgrund dieser Transaktion nach dem Verhältnis des Zeitwerts des entnommenen Vermögensgegenstands (also des Auskehrungsbetrages) zum Zeitwert der Beteiligung an der mobilcom-debitel GmbH zu mindern. Der Beteiligungsbuchwert an der mobilcom-debitel GmbH wurde auf diese Weise um 507,3 Millionen Euro vermindert.

Der restliche Betrag in Höhe von 342,7 Millionen Euro war von der Gesellschaft ertragswirksam zu vereinnahmen und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Erträge aus Beteiligungen ausgewiesen.

## 5.2. Vermögens- und Finanzlage

Im Rahmen der Zeitwertaufdeckung bezüglich der Verschmelzung der freenet.de AG und der mobilcom AG auf die Gesellschaft (im Folgenden als „Verschmelzung“ bezeichnet) war in 2006 die Marke „freenet“ angesetzt worden. Der Restbuchwert dieser Marke beträgt zum 31. Dezember 2011 44,3 Millionen Euro (Vorjahr: 49,8 Millionen Euro).

Die wesentlichen Beteiligungsansätze innerhalb der Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen“ betreffen die Anteile an der md GmbH mit 1.122,7 Millionen Euro, an der freenet Cityline GmbH mit 43,2 Millionen Euro sowie an der freenet.de GmbH mit 39,8 Millionen Euro. Die im Geschäftsjahr 2011 ausgewiesenen Zugänge zu den Anteilen an der md GmbH in Höhe von 402,3 Millionen Euro resultieren aus Bareinzahlungen in die freie Kapitalrücklage der md GmbH, während aufgrund der Auskehrung der Beteiligungsansatz an der md GmbH um 507,3 Millionen Euro reduziert wurde. Aufgrund von Veräußerungen gingen im Geschäftsjahr die Anteile an der freenet Zugangsdienste GmbH (Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2010: 47 Tsd. Euro), an der meOme GmbH (Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2010: 61 Tsd. Euro) sowie an der Next-ID GmbH (Beteiligungsbuchwert zum 31. Dezember 2010: 1.450 Tsd. Euro) ab. Weiterhin gingen die Anteile an der klarmobil GmbH in Höhe von 50 Tsd. Euro im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung ab.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen bestehen vollständig gegenüber der md GmbH und sind im Wesentlichen eine Folge der Auskehrung sowie der Neufinanzierung.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 51,8 Millionen Euro (Vorjahr: 53,6 Millionen Euro) betreffen größtenteils Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen mit Tochtergesellschaften. Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag liquide Mittel von 1,8 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro) aus. Im Rahmen eines internen Cashpoolings übertragen die wesentlichen Gesellschaften des Konzernsegments „Sonstige“ die ihnen zur Verfügung stehenden Bankguthaben täglich auf Konten der Gesellschaft, während die Gesellschaft andererseits diese Gesellschaften mit betriebsnotwendiger Liquidität versorgt.

Das Grundkapital der freenet AG beträgt unverändert 128,1 Millionen Euro, die Kapitalrücklage wird konstant zum Vorjahr mit 911,7 Millionen Euro ausgewiesen. Nach Berücksichtigung des in 2011 ausgewiesenen Jahresüberschusses in Höhe von 326,9

Millionen Euro sowie einer in 2011 für das Geschäftsjahr 2010 vorgenommenen Dividendenausschüttung in Höhe von 102,4 Millionen Euro ergibt sich zum 31. Dezember 2011 ein Eigenkapital der freenet AG in Höhe von 1.546,5 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft im Verhältnis zur Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 67,8 Prozent (Vorjahr: 91,8 Prozent).

Die zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Steuerrückstellungen in Höhe von 14,1 Millionen Euro betreffen überwiegend für Vorjahre zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer, während die mit 7,2 Millionen Euro bilanzierten sonstigen Rückstellungen in erster Linie auf Personalverpflichtungen sowie ausstehende Rechnungen entfallen.

Als Resultat der Neufinanzierung werden zum 31. Dezember 2011 Anleihen mit 400,0 Millionen Euro sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 200,0 Millionen Euro ausgewiesen.

Wie zum Vorjahresstichtag resultieren die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Rückgang von 87,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2010 auf 84,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2011) in erster Linie aus dem oben beschriebenen internen Cashpooling. Die sonstigen Verbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2011 mit 28,6 Millionen Euro gegenüber 5,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2010 ausgewiesen werden, beinhalten überwiegend mit 19,9 Millionen Euro im Geschäftsjahr aufgelaufene, noch nicht zahlungswirksam gewordenen Zinsen auf die Anleihe. Die weiteren sonstigen Verbindlichkeiten resultieren wie im Vorjahr überwiegend aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

### 5.3. Ertragslage

Die Umsatzerlöse (1,7 Millionen Euro gegenüber 5,1 Millionen Euro in 2010) entfallen in 2011 wie im Vorjahr im Wesentlichen auf die Holdingtätigkeit. Da abweichend zum Vorjahr keine nachgelaufenen Erlöse aus dem veräußerten Breitbandgeschäft mehr enthalten sind, ging auch der Rohertrag gegenüber dem Vorjahr von 3,2 Millionen Euro auf 1,7 Millionen Euro zurück.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Geschäftsjahres 2011 sind hauptsächlich Erträge aus der Vermittlung von DSL-Verträgen (3,5 Millionen Euro), Erträge aus Weiterbelastungen von Aufwendungen an verbundene Unternehmen (3,0 Millionen Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2,5 Millionen Euro) enthalten.

Die Personalaufwendungen enthalten in Höhe von 1,2 Millionen Euro Aufwendungen für langfristige variable Gehaltsbestandteile sowie in Höhe von 0,4 Millionen Euro Aufwendungen für Aktienwertsteigerungsprogramme. Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand) 156 (Vorjahr: 154) Mitarbeiter.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 6,8 Millionen Euro (Vorjahr: 6,9 Millionen Euro) entfallen zu 5,5 Millionen Euro wie im Vorjahr auf ein Markenrecht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren überwiegend aus Aufwendungen für Rechts- und Wirtschaftsberatungskosten (5,4 Millionen Euro), aus Aufwendungen für Dienstleistungen von bzw. Kostenverrechnungen mit verbundenen Unternehmen (4,2 Millionen Euro) sowie aus Aufwendungen für Mieten für Immobilien (1,7 Millionen Euro)

Das Nettoergebnis aus Beteiligungen (Erträge aus Gewinnübernahmen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen, Erträge aus Beteiligungen) steigerte sich auf 404,8 Millionen

Euro gegenüber den 47,0 Millionen Euro des Vorjahres. Hauptgrund hierfür war die Auskehrung, die zu 342,7 Millionen Euro im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

Auf Finanzanlagen wurde in 2011 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 398 Tsd. Euro vorgenommen. Diese betraf den Beteiligungsansatz an der Pocketfilm GmbH aufgrund nachhaltig schlechter Ertragsaussichten.

Das Zinsergebnis als Saldo der sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betrug -27,9 Millionen Euro (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro). Grund für die Veränderung war die Neufinanzierung, während die vormalige Finanzierung des Konzerns von der debitel Konzernfinanzierungs GmbH (zwischenzeitlich verschmolzen auf die md GmbH) aufgenommen war.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden in 2011 Aufwendungen in Höhe von 24,3 Millionen Euro ausgewiesen gegenüber Aufwendungen von 35,6 Millionen Euro in 2010. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die freenet AG mit den wesentlichen Konzerngesellschaften direkt oder indirekt organschaftlich über Gewinnabführungsverträge verbunden ist und damit die Steuerlast der gesamten ertragsteuerlichen Organschaft trägt.

In der Folge der beschriebenen Entwicklungen weist die Gesellschaft für 2011 einen Jahresüberschuss in Höhe von 326,9 Millionen Euro gegenüber einem Jahresfehlbetrag des Vorjahres von 7,4 Millionen Euro aus.

#### 5.4. Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung im Jahr 2011:

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr überwiegend als Holdinggesellschaft aktiv. Damit erbrachte sie zentrale Dienstleistungen an die operativen Konzernbereiche, im Wesentlichen den Mobilfunkbereich.

Wesentliche Ertragsposten waren das Nettoergebnis aus Beteiligungen (Erträge aus Gewinnübernahmen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen auf Grund von Gewinnabführungsverträgen, Erträge aus Beteiligungen) in Höhe von 404,8 Millionen Euro sowie sonstige betriebliche Erträge von 12,4 Millionen Euro. Maßgebende Posten auf der Aufwandsseite waren das Zinsergebnis in Höhe von -27,9 Millionen Euro, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für die gesamte Organschaft in Höhe von 24,3 Millionen Euro, sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 18,5 Millionen Euro, Personalkosten in Höhe von 14,1 Millionen Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 6,8 Millionen Euro.

In der Folge wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Jahresüberschuss in Höhe von 326,9 Millionen Euro ausgewiesen. Der ausschüttungsfähige Bilanzgewinn erhöhte sich von 282,3 Millionen Euro (zum 31. Dezember 2010) auf 506,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2011.

## 6. Nachtragsbericht

Im Januar 2012 meldete die Flossbach von Storch SICAV, Luxemburg-Strassen, Luxemburg, dass ihr Stimmrechtsanteil an der freenet AG die 3-Prozent-Meldeschwelle überschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 3,07 Prozent betrug. Die Flossbach von Storch SICAV ist eine fremdverwaltete SICAV und wird von der IPConcept Fund Management S.A. verwaltet.

Im Februar 2012 meldete die Norges Bank (Zentralbank von Norwegen), Oslo, Norwegen, dass ihr Stimmrechtsanteil an der freenet AG die 3-Prozent-Meldeschwelle unterschritten hatte und zu diesem Zeitpunkt 2,82 Prozent betrug.

## 7. Übernahmerelevante Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der freenet AG beträgt 128.061.016 Euro. Es ist in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung je eine Stimme.

### **Aktienübertragungs- oder Stimmrechtsbeschränkungen**

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

### **10 Prozent der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen**

Die Drillisch AG hält direkt und indirekt über die MSP Holding GmbH insgesamt 21,86 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft.

### **Aktien mit Sonderrechten und Kontrollbefugnissen**

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

### **Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind**

Soweit Arbeitnehmer als Aktionäre am Kapital beteiligt sind, können sie daraus keine besonderen Rechte herleiten.

### **Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, Satzungsänderungen**

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der freenet AG richten sich nach §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG in Verbindung mit § 5 Abs. 1 der Satzung. Die maßgeblichen Vorschriften zur Änderung der Satzung sind §§ 133, 179 AktG und § 16 der Satzung der freenet AG.

### **Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2010 wurde der Vorstand bis zum 5. Juli 2015 ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung kann durch die Gesellschaft, ihre Tochtergesellschaften oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder für Rechnung ihrer Tochtergesellschaften ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines öffentlichen Kaufangebots, mittels einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten, durch die Ausgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre oder unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put- oder Call-Optionen oder eine Kombination aus beiden).

### **Kontrollwechsel**

Die Bankverbindlichkeiten, die die freenet Group unter dem Konsortialkreditvertrag in Anspruch nimmt, können unter bestimmten Voraussetzungen teilweise oder zur Gänze fällig gestellt werden. Ein Recht zur Fälligestellung kann bei der Verletzung bestimmter vertraglicher Beschränkungen und Auflagen entstehen, denen sich die freenet AG bei Abschluss des Konsortialkreditvertrags unterworfen hat. Zum Teil hat die freenet AG keinen Einfluss auf die Voraussetzungen, unter denen den Konsortialbanken ein Recht zur Fälligestellung des Kredits

entsteht. Dies gilt insbesondere für das Recht zur Fälligkeitstellung im Falle eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft. Ein solcher Kontrollwechsel liegt, vorausgesetzt, dass die Verpflichtung zur Abgabe eines Übernahmeangebots besteht, bereits beim Erwerb einer Hauptversammlungsmehrheit durch eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor. Im Falle der Kündigung des Konsortialkreditvertrags trägt die freenet AG das Risiko, dass eine Folgefinanzierung zur Ablösung des Vertrags nicht oder nur zu ungünstigeren Konditionen zustande kommt.

### Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Bei einem Kontrollwechsel können die Aktienwertsteigerungsrechte ohne Rücksicht auf die Wartezeit ausgeübt werden.

#### 8. Erklärung nach § 289a HGB

Die Erklärung nach § 289a HGB ist auf der Homepage der Gesellschaft im Internet unter [www.freenet-group.de](http://www.freenet-group.de) im Bereich Unternehmen/Corporate Governance veröffentlicht.

#### 9. Vergütungsbericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

##### 9.1. Vorstandsvergütung

### Grundzüge der Vergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen; dabei weist die folgende Tabelle die Vorstandsbezüge im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB aus. Darin enthalten sind die im Geschäftsjahr gewährten Bezüge. Wertänderungen des Aktienwertsteigerungsprogramms oder LTIP-Programms, die nicht auf einer Änderung der Ausübungsbedingungen beruhen, sind entsprechend § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB nicht angegeben.

Vorstandsbezüge 2011	Festbezüge	Variable Barbezüge	Gesamt Barbezüge	Gewährte Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge
	<b>TEUR</b>				
Christoph Vilanek	621	574	1.195	1.091	2.286
Joachim Preisig	444	574	1.018	972	1.990
Stephan Esch	445	222	667	936	1.603
	<b>1.510</b>	<b>1.370</b>	<b>2.880</b>	<b>2.999</b>	<b>5.879</b>

Vorstandsbezüge 2010	Festbezüge	Variable Barbezüge	Gesamt Barbezüge	Gewährte Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge
	<b>TEUR</b>				
Christoph Vilanek	615	400	1.015	0	1.015
Joachim Preisig	425	400	825	0	825
Stephan Esch	365	230	595	0	595
Axel Krieger	575	299	874	0	874
	<b>1.980</b>	<b>1.329</b>	<b>3.309</b>	<b>0</b>	<b>3.309</b>

Den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2011 über das sogenannte „LTIP-Programm“ jeweils neue variable Gehaltsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Wir verweisen dazu auf Textziffer 4 des Anhangs. Zum Zeitpunkt der

Gewährung, zum 1. Juni 2011, lag der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 2 dabei insgesamt bei 3.586 Tausend Euro, davon 1.823 Tausend Euro für Herrn Vilanek, 1.216 Tausend Euro für Herrn Preisig sowie 547 Tausend Euro für Herrn Esch. Mit Wirkung ebenfalls zum 1. Juni 2011 wurde mit Herrn Vilanek und Herrn Preisig bezüglich des bestehenden Aktienwertsteigerungsprogramms ein teilweises Verfallen von Aktienwertsteigerungsrechten, abweichend von den bisher geltenden Regelungen zur Laufzeit der Optionen vereinbart. Für Herrn Vilanek kam es dadurch zum Verfall von 300.000 der bisher 400.000 Aktienwertsteigerungsrechte, mit einem beizulegenden Zeitwert von 732 Tausend Euro. Für Herrn Preisig verfielen 240.000 der bisher 400.000 Aktienwertsteigerungsrechte, mit einem beizulegenden Zeitwert von 244 Tausend Euro. Herr Esch verfügt wie zum 31. Dezember 2010 über 300.000 Aktienwertsteigerungsrechte, allerdings wurde zum 1. Januar 2011 deren Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014 verlängert (bisher: 2. Februar 2012). Diese Verlängerung der Laufzeit der Aktienwertsteigerungsrechte für Herrn Esch führte zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um 389 Tausend Euro. Wir verweisen bezüglich der Neuregelungen zu den Aktienwertsteigerungsrechten der Vorstände auf Textziffer 4 des Anhangs. Die Vorstandsbezüge mit langfristiger Anreizwirkung, basierend auf dem Aktienwertsteigerungsprogramm sowie dem LTIP-Programm, waren im Geschäftsjahr 2011 nicht zahlungswirksam.

Über die in der obigen Tabelle aufgeführten Bezüge hinaus wurden im Geschäftsjahr 2011 an Herrn Krieger, der zum 31. Dezember 2010 durch Ablauf seines Vorstandsdienstvertrages ausgeschieden war, Zahlungen aus nachvertraglichen Wettbewerbsverboten in Höhe von 400 Tausend Euro geleistet. Insgesamt ergaben sich in 2011 Vorstandsbezüge im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB (Barbezüge, Bezüge aus dem LTIP-Programm zum beizulegenden Zeitwert bei Gewährung, Änderungen in den beizulegenden Zeitwerten der Aktienwertsteigerungsrechte durch Änderungen der Ausübungsbedingungen sowie Zahlungen an ehemalige Vorstände aus nachvertraglichen Wettbewerbsverboten) in Höhe von 6.279 Tausend Euro. Im Vorjahr 2010 betragen die Vorstandsbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB 3.509 Tausend Euro.

Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Stand der Rückstellung für Aktienwertsteigerungsrechte für Herrn Vilanek 332 Tausend Euro (Vorjahr: 452 Tausend Euro), für Herrn Preisig 191 Tausend Euro (Vorjahr: 181 Tausend Euro) sowie für Herrn Esch 419 Tausend Euro (Vorjahr: 30 Tausend Euro). Für die Herren Spoerr, Krieger und Berger als ehemalige Vorstandsmitglieder werden zum 31. Dezember 2011 insgesamt Rückstellungen für Aktienwertsteigerungsrechte in Höhe von 273 Tausend Euro (Vorjahr: 204 Tausend Euro) ausgewiesen.

Im November 2004 war Herrn Esch eine mittelbare Pensionszusage gewährt worden. Im Geschäftsjahr 2009 war Herrn Vilanek anlässlich seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. Mai 2009 eine mittelbare Pensionszusage erteilt worden. Zum 31. Dezember 2011 betrug die Defined Benefit Obligation (DBO) für Herrn Vilanek 453 Tausend Euro (Vorjahr: 265 Tausend Euro) und für Herrn Esch 832 Tausend Euro (Vorjahr: 518 Tausend Euro). Die freenet AG hatte zum 1. September 2008 von der damaligen debitel AG die an Herrn Preisig gewährte Pensionszusage übernommen. Zum 31. Dezember 2011 betrug die DBO für Herrn Preisig 468 Tausend Euro (Vorjahr: 347 Tausend Euro). Die DBO für die Herren Spoerr, Krieger und Berger als ehemalige Vorstandsmitglieder betrug zum 31. Dezember 2011 insgesamt 4.014 Tausend Euro (Vorjahr: 3.512 Tausend Euro).

Im Personalaufwand wurden für die Vorstandsmitglieder aus den Pensionszusagen insgesamt laufende und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen von 454 Tausend Euro (Vorjahr: 373 Tausend Euro) erfasst. Diese entfielen für 2011 mit 138 Tausend Euro auf Herrn Vilanek, mit 84 Tausend Euro auf Herrn Preisig sowie mit 232 Tausend Euro auf Herrn Esch sowie für 2010 mit 121 Tausend Euro auf Herrn Vilanek, mit 78 Tausend Euro auf Herrn Preisig, mit 67 Tausend Euro auf Herrn Esch sowie mit 107 Tausend Euro auf Herrn Krieger.

Es wurden keinem der Vorstandsmitglieder Darlehen gewährt und für keines der Vorstandsmitglieder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

### **Vergütungsregelungen für den Fall der Tätigkeitsbeendigung**

Die Vergütungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandsdienstverträge und für den Altersversorgungsfall sind wie folgt geregelt:

Regelungen für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Eckhard Spoerr, Axel Krieger und Eric Berger:

- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhalten die o. g. Vorstände eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Jahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft oder ihrer Rechtsvorgängerin, der freenet.de AG, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Garantierente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal der Garantierente.
- Aktienwertsteigerungsrechte, die auf Grund Ablaufs der jeweiligen Wartezeit und Eintritt der jeweiligen Erfolgeziele bereits ausübbar geworden waren, bleiben bestehen.

Für den Vorstandsvorsitzenden Christoph Vilanek gelten folgende Regelungen seit 1. Juni 2011:

- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhält Herr Vilanek eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Vertragsjahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Maximalrente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal dem Betrag der zuletzt gezahlten Altersrente bzw. des beim Ableben von Herrn Vilanek erreichten Werts der Versorgungsanwartschaft.
- Es wurde eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen. Endet der Dienstvertrag durch Zeitablauf, Kündigung, durch Aufhebung oder anderweitig oder endet die Organstellung aufgrund Widerrufs, so hat Herr Vilanek Anspruch auf Auszahlung des Longterm-Incentive-Kontos zum Zeitpunkt der Beendigung, sofern darauf ein positiver Saldo verbucht ist. Sofern für die Kündigung des Dienstvertrags

von Seiten der Gesellschaft nicht ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt oder sofern der Widerruf der Organstellung nicht im Zusammenhang steht mit der Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft, für die ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt, wird der Anzahl der virtuellen Aktien im Longterm-Incentive-Konto die Anzahl von Aktien hinzugerechnet, die sich aufgrund des Konzern-EBITDA für das laufende Geschäftsjahr ergibt.

Für den Vorstand Stephan Esch gelten folgende Regelungen seit 1. Januar 2011:

- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhält Herr Esch eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Jahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft oder ihrer Rechtsvorgängerin, der freenet.de AG, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Garantierente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal der Garantierente.
- Bei Kündigung des Dienstvertrags durch Herrn Esch aus einem wichtigen Grund oder auf Grund vollständiger Erwerbsminderung oder Dienstunfähigkeit oder im Todesfall bleiben sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte bestehen und können nach Maßgabe der sonstigen Vertragsbedingungen binnen einer Frist von zwölf Monaten nach Beendigung des Dienstverhältnisses, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit, im Falle eines wichtigen Grundes ohne Beschränkung auf die Frist von zwölf Monaten, ausgeübt werden.
- Es wurde eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen. Endet der Dienstvertrag durch Zeitablauf, Kündigung, durch Aufhebung oder anderweitig oder endet die Organstellung aufgrund Widerrufs, so hat Herr Esch Anspruch auf Auszahlung des Longterm-Incentive-Kontos zum Zeitpunkt der Beendigung, sofern darauf ein positiver Saldo verbucht ist. Sofern für die Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft nicht ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt oder sofern der Widerruf der Organstellung nicht im Zusammenhang steht mit der Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft, für die ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt, wird der Anzahl der virtuellen Aktien im Longterm-Incentive-Konto die Anzahl von Aktien hinzugerechnet, die sich aufgrund des Konzern-EBITDA für das laufende Geschäftsjahr ergibt.

Für den Vorstand Joachim Preisig gelten folgende Regelungen seit 1. Juni 2011:

- Mit Ausscheiden nach Vollendung des 60. Lebensjahres erhält Herr Joachim Preisig eine Altersrente in Höhe von 9.333,00 Euro (zugesagte monatliche Altersrente). Bei einem vorzeitigen Ausscheiden erhält Herr Preisig nach Vollendung des 60. Lebensjahrs eine Altersrente, die sich nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet, somit erfolgt eine Quotierung der zugesagten Altersrente entsprechend der tatsächlichen Dienstzugehörigkeit.
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau und Waisenrente für die personensorgerechtpflichtigen Kinder auf Basis der zugesagten Altersrente für Joachim Preisig. Witwen- und Waisengelder dürfen zusammen 90 Prozent der Altersrente nicht übersteigen, auf die Herr Preisig zum Zeitpunkt seines Todes Anspruch oder Anwartschaft hatte. Vollenden Waisen das 18. Lebensjahr, so erlischt der Anspruch auf das monatlich laufende Waisengeld. Zu diesem Zeitpunkt wird eine einmalige Kapitalleistung in Höhe des 24-fachen monatlichen Waisengeldes gezahlt.

- Es wurde eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen. Endet der Dienstvertrag durch Zeitablauf, Kündigung, durch Aufhebung oder anderweitig oder endet die Organstellung aufgrund Widerrufs, so hat Herr Preisig Anspruch auf Auszahlung des Longterm-Incentive-Kontos zum Zeitpunkt der Beendigung, sofern darauf ein positiver Saldo verbucht ist. Sofern für die Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft nicht ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt oder sofern der Widerruf der Organstellung nicht im Zusammenhang steht mit der Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft, für die ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt, wird der Anzahl der virtuellen Aktien im Longterm-Incentive-Konto die Anzahl von Aktien hinzugerechnet, die sich aufgrund des Konzern-EBITDA für das laufende Geschäftsjahr ergibt.

Dienstverträge mit Tochtergesellschaften der freenet AG bestehen nicht.

## 9.2. Aufsichtsratsvergütung

### **Grundzüge der Vergütung**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- einer Basisvergütung,
- Sitzungsentgelten und
- einer erfolgsabhängigen Vergütung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zu diesem Gremium eine feste Basisvergütung in Höhe von 30.000 Euro von der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, die stellvertretende Vorsitzende den anderthalbfachen Betrag der Basisvergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats – mit Ausnahme des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Ausschusses – angehören, erhalten zusätzlich für jede Sitzung des Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen einer freiwilligen Selbstbeschränkung beschlossen, ab dem dritten Quartal 2010 auf die Vergütung von Sitzungsgeldern für telefonische Sitzungen des Aufsichtsrates, seiner Ausschüsse und für telefonische Teilnahmen an Präsenzsitzungen zu verzichten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner nach Ablauf jedes Geschäftsjahres eine variable, erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 500 Euro je 0,01 Euro Dividende, die über 0,10 Euro je Stückaktie der Gesellschaft hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die Vergütung ist der Höhe nach begrenzt auf den als feste Vergütung geschuldeten Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, die stellvertretende Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag.

Für ihre Tätigkeit innerhalb des Geschäftsjahrs 2011 bezogen die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft eine Festvergütung in Höhe von 404,1 Tausend Euro sowie 183,0 Tausend Euro Sitzungsgeld. Zudem wurde eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 403,6 Tausend Euro als Aufwand erfasst. Inwiefern diese erfolgsabhängige Vergütung zur Auszahlung kommen wird, ist vom Gewinnverwendungsbeschluss für das Geschäftsjahr 2011 abhängig.

Die Gesamtsumme an Aufwendungen für Aufsichtsratsstätigkeiten beträgt somit 990,7 Tausend Euro.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden darüber hinaus Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie Umsatzsteuer ersetzt.

## 10. Chancen- und Risikobericht

### 10.1. Chancenbericht

In diesem Abschnitt soll auf den Chancenbericht aus Sicht des freenet Konzerns eingegangen werden. Ohne eine solche Beurteilung auf Konzernebene wäre die reine Beurteilung der Einzelgesellschaft freenet AG nur beschränkt aussagekräftig.

Die freenet AG hat im Geschäftsjahr 2011 ihre Fokussierung auf mobile Sprach- und Datendienste konsequent weiterbetrieben. Im Rahmen der Vermarktung von Smartphones und Flatratetarifen standen vor allem die Kundenqualität sowie die Stabilisierung der Vertragskundenbasis im Fokus des Handelns. Dazu konnte die Harmonisierung der IT-Systeme erfolgreich abgeschlossen werden.

Chancen sieht die Gesellschaft insbesondere in folgenden Marktentwicklungen:

- Wachsende Bereitschaft der Kunden, für Mobilfunkendgeräte zu zahlen;
- Trend zur mobilen Internetnutzung;
- Trend zu teureren Endgeräten (Smartphones) und eine damit verbundene höhere Nutzung, bzw. einen damit verbundenen Vertrieb von Flatrate-Produkten.

Weitere Chancen für die Gesellschaft könnten sich ergeben aus:

- der kontinuierlichen Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten zur Stabilisierung der bestehenden und zur Entwicklung von neuen Konditionenmodellen;
- der Festigung und Weiterentwicklung der IT-Systeme zur weiteren Erhöhung der Kundenzufriedenheit;
- der Prüfung und Implementierung strategischer Optionen vornehmlich im Bereich Mobilfunk;
- kontinuierlicher Prozess- und Qualitätsverbesserung zur nachhaltigen Senkung der Kostenstrukturen;
- dem Ausbau der Vertriebsstärke durch die Ausweitung bestehender Vertriebskanäle und die Nutzung neuer Vertriebskooperationen;
- weiterer Steigerung der Shop-Performance auch durch Vermarktung zusätzlicher Produkte

## 10.2. Risikobericht

## 10.2.1. Risikomanagement

Zur Gewährleistung des langfristigen Fortbestands der freenet AG kommt einem effizienten Risikomanagementsystem eine maßgebliche Bedeutung zu. Dabei soll das Risikomanagementsystem sicherstellen, dass Risiken für die zukünftige Entwicklung des Unternehmens frühzeitig von jedem unserer Führungskräfte erkannt und in systematischer, nachvollziehbarer Weise an die zuständigen Entscheidungsträger im Unternehmen kommuniziert werden. Durch die rechtzeitige Kommunikation von Risiken an die verantwortlichen Entscheidungsträger soll gewährleistet werden, dass angemessene Maßnahmen zum Umgang mit den erkannten Risiken ergriffen und hierdurch Schäden von unserem Unternehmen, unseren Mitarbeitern und Kunden abgewendet werden.

Dazu hat der Vorstand der freenet AG innerhalb des Konzerns ein effizientes Risikofrüherkennungs-, Überwachungs- und Steuerungssystem eingerichtet, welches den gesetzlichen Anforderungen an ein Risikomanagementsystem entspricht. Die Systeme und Methoden des Risikomanagementsystems sind integrativer Bestandteil der generellen freenet Aufbau- und Ablauforganisation.

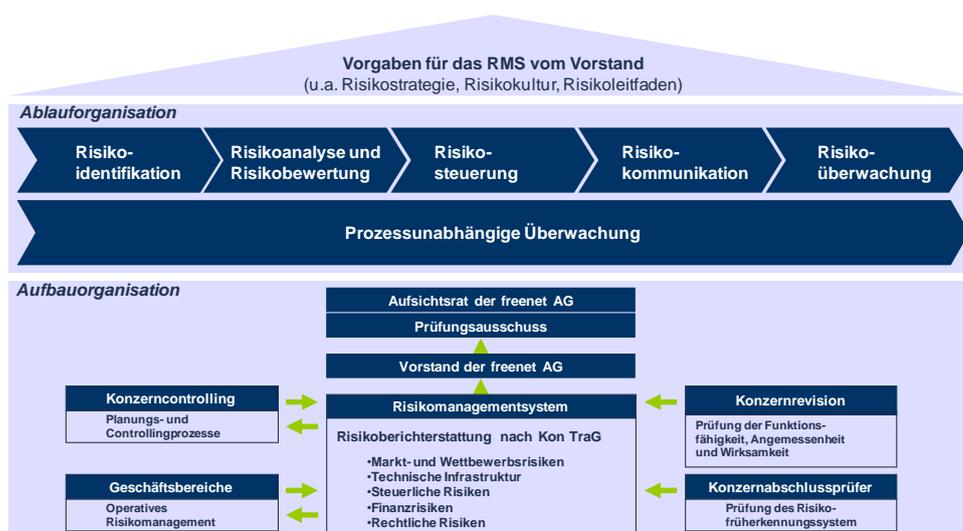


Abbildung 6: Ablauf- und Aufbauorganisation des Risikomanagementsystems der freenet AG

In regelmäßigen Zeitabständen erfassen bzw. aktualisieren die einzelnen Fachbereiche und die freenet Tochterunternehmen bestehende und etwaige neue Risiken in formalisierten Risikoberichten. Die Risikoberichte beschreiben die spezifischen Risiken und untersuchen sie auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihre Auswirkungen auf das Unternehmen. Die einzelnen Risikoberichte werden zu einem gesamthaften Konzernrisikobericht zusammengefasst und an den Vorstand berichtet.

Der Vorstand hat in einem Leitfaden, der kontinuierlich ergänzt und verbessert wird, die wesentlichen Risikokategorien für den Konzern definiert, eine Strategie des Umgangs mit diesen Risikokategorien erarbeitet und die Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Risikomanagementsystems im Konzern dokumentiert. Dieser Leitfaden ist den Mitarbeitern bekannt und entwickelt deren Risikobewusstsein gezielt weiter.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der freenet AG, überwacht aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat wird durch regelmäßige Berichterstattung und, soweit erforderlich, durch aktuelle Berichterstattung des Vorstands eingebunden.

Die Methoden und Systeme des Risikomanagements werden ständig überprüft, weiterentwickelt und angepasst. Dabei wirkt die interne Revisionsabteilung der freenet AG unterstützend, wobei die regelmäßigen Prüfungen der KonTraG-Risikoberichtserstattung den Schwerpunkt bilden. Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2011 wurde das Risikofrüherkennungssystem der freenet AG durch den Konzernabschlussprüfer überprüft.

Neben dem Risikomanagementsystem hat die Unternehmensleitung zur Steuerung und Überwachung des laufenden Geschäfts ein umfangreiches monatliches Berichtswesen aufgebaut, das sowohl die finanziellen als auch die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Konzern umfasst. In regelmäßigen Besprechungsterminen mit allen relevanten Geschäftsbereichen informiert sich der Vorstand zeitnah über die operativen Entwicklungen. Zusätzlich werden in diesen Besprechungsterminen aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Maßnahmen besprochen, wie auch die Verantwortlichen der einzelnen Unternehmensbereiche in ständiger Kommunikation mit dem Vorstand entstehende Risiken zeitnah an die Entscheidungsträger melden.

#### 10.2.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 HGB)

##### 10.2.2.1. Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems der freenet Group

Das interne Kontrollsystem der freenet Group orientiert sich am international anerkannten Rahmenwerk des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Es umfasst alle Prozesse und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sowie der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, insbesondere zur Sicherstellung der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben.

Der Vorstand der freenet AG hat zur Steuerung der Kontrollprozesse insbesondere die Bereiche Controlling, Rechnungswesen, Treasury sowie Personal als Verantwortliche des internen Steuerungssystems der freenet Group beauftragt.

Diese Bereiche analysieren die Prozesse ständig auch in Bezug auf neue gesetzliche Vorgaben und sonstige zu beachtende Standards, entwickeln daraus interne Vorgaben und schulen die verantwortlichen Mitarbeiter.

Die Kernelemente des internen Überwachungssystems der freenet Group basieren einerseits auf automatisierten IT-Kontrollprozessen über Fehlerrollen und Summenprüfungen, andererseits auf manuellen Prozesskontrollen zur Plausibilisierung der automatisch aggregierten Ergebnisse. Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems umfasst neben dem operativen Risikomanagement konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden im Berichtsteil „Risikomanagement“ des Risikoberichts erteilt.

#### 10.2.2.2. Struktur des Rechnungslegungsprozesses

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt im Einzelabschluss der freenet AG im Wesentlichen durch ein lokales Buchhaltungssystem des Herstellers CSS. Als Konsolidierungssystem auf oberster Konzernebene setzt die freenet AG das Modul „EC-CS“ von SAP ein. Zur Aufstellung der Konzernbilanz, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Kapital-, Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung etc. gelangen die Meldedaten der Tochterunternehmen in unterschiedlicher Weise in das Konsolidierungssystem – im Wesentlichen automatisch über das SAP-Modul „FI“, teilweise auch manuell durch Eingabe der Meldedaten, die vorher bereits in einem in MS Excel geführten Teilkonzernabschluss zusammengefasst wurden, der automatisch aus der CSS-Buchhaltung gewonnen wurde. Die einzelnen Anhangsangaben werden jeweils aus standardisierten Berichtspaketen gewonnen, die in MS Excel geführt werden. Auch die Konsolidierung dieser Anhangsangaben erfolgt in MS Excel.

Durch die Konzernrevision der freenet AG werden die Ordnungsmäßigkeit und Berechtigungen im Konsolidierungssystem SAP EC-CS in regelmäßigen Abständen geprüft. Der Konzernabschlussprüfer der freenet AG prüft regelmäßig die Schnittstelle zwischen SAP FI und dem Konsolidierungssystem SAP EC-CS sowie die Überleitungen der standardisierten Berichtspakete der Tochterunternehmen bis hin zum Konzernabschluss der freenet AG.

#### 10.2.2.3. Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden.

Die ordentlichen Kontrollelemente innerhalb des internen Kontrollsystems zielen auf weitgehende Automatisierung der Bildung und Gegenkontrolle aller wesentlichen Daten, angefangen von den abrechnungsrelevanten Rohdaten über die Rechnungslegung gegenüber den Kunden bis zur Wertberichtigung, Abgrenzung und Abschreibung. Die automatisierten Kontrollen werden ergänzt durch manuelle Plausibilisierung aller relevanten Zwischenergebnisse und stichprobenartige Kontrolle der zugrundeliegenden Detaildaten. So wird gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Daneben treten als außerordentliche Kontrollelemente die prozessunabhängigen Prüfungen der Konzernrevision der freenet AG im Auftrag des Aufsichtsrats, insbesondere unter Überwachung durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der freenet AG. Eine Schwerpunktprüfung des internen Kontrollsystems 2011 durch die Konzernrevision ergab das Bild eines funktionierenden, sich ständig weiterentwickelnden internen Kontrollsystems in Bezug auf alle relevanten Kennzahlen und Prozesse auch auf der Ebene der wesentlichen Bereiche des Konzerns.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane sind ebenfalls mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der freenet Group einbezogen.

Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse und die prüferische Durchsicht der Konzern-Halbjahresabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die finale prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

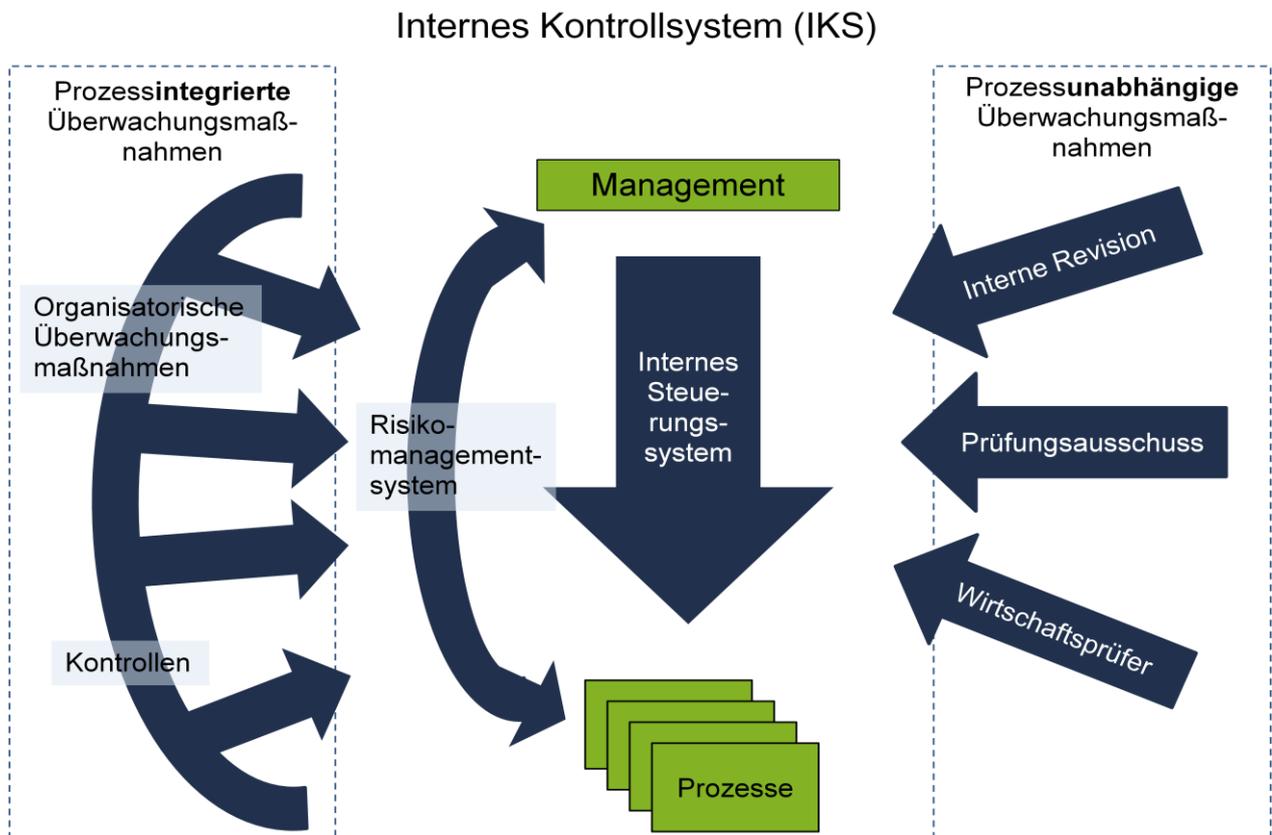


Abbildung 7: Maßnahmen des internen Kontrollsystems der freenet AG

### 10.2.3. Die wesentlichen Risiken

Aus der Gesamtheit der für den freenet Konzern identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risikofelder bzw. Einzelrisiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG wesentlich beeinflussen können.

#### 10.2.3.1. Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Mobilfunkbereich ist sowohl umsatz- als auch ergebnisbezogen der mit Abstand bedeutendste Bereich im freenet Konzern. Entsprechend resultieren auch die maßgeblichen Markt- und Wettbewerbsrisiken aus diesem Bereich.

Die Telekommunikationsmärkte sind weiterhin durch intensiven Wettbewerb und hohe Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum einen zu Einbußen bei Umsatzerlösen und zum Verlust von Marktanteilen sowie zu Margendruck in den jeweiligen Geschäftsbereichen führen und/oder den Gewinn von Marktanteilen erschweren.

Zum anderen könnte der starke Wettbewerb höhere Aufwendungen für die Gewinnung neuer Kunden bei gleichzeitig sinkenden Erlösen und hoher Wechselbereitschaft der Kunden mit sich bringen. Sollte sich ein solcher Trend zeigen, wird dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Der Wechselbereitschaft ihrer Kunden versucht die freenet AG durch Kundenbindungsmaßnahmen entgegenzuwirken.

Gelingt dies nicht in ausreichendem Umfang oder nur zu unangemessenen Kosten, wird sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Die Margen im Mobilfunk-Service-Provider-Geschäft sind wesentlich durch die Netzbetreiber und deren Gestaltung der Tarifmodelle bedingt. Die Mobilfunk-Netzbetreiber gehen verstärkt dazu über, ihre Produkte selbst zu vertreiben und die Mobilfunk-Service-Provider aus dem Markt zu drängen. Hinzu kommt, dass die Mobilfunk-Netzbetreiber aufgrund ihrer Geschäftsstruktur im Vertrieb zum Teil bessere Konditionen bieten können als die Mobilfunk-Service-Provider. Dies kann wiederum zum Verlust von Vertriebswegen und Kunden führen.

Eine weitere Absenkung der sogenannten Terminierungsentgelte durch die Bundesnetzagentur wird im Markt die Umsätze pro Kunde reduzieren. Die resultierende allgemeine Absenkung des Preisniveaus im Markt könnte sich auch negativ auf die Margensituation bei der freenet AG auswirken.

In Folge des anhaltenden Wettbewerbsdrucks ist auch nicht auszuschließen, dass sich unter den Mobilfunk-Netzbetreibern ebenfalls eine Konsolidierung vollzieht. Dies könnte zu einer Reduzierung des Wettbewerbsdrucks und in der Folge zu einer Schwächung des Service-Provider-Modells führen.

Der Preis- und Margendruck im deutschen Endkundenmarkt für Mobilfunkdienstleistungen wird durch den stetig wachsenden Discount-Markt noch verstärkt. Die freenet AG ist selbst mit den Marken „klarmobil“, „freenetMobile“, „callmobile“ und „debitel-light“ in diesem Segment tätig, um an diesem Wachstumsmarkt zu partizipieren.

Seit 2008 steigt der Mobilfunk-Umsatz mit sogenannten Non-Voice-Diensten aufgrund der stark zunehmenden Nutzung von Datendiensten erheblich an. Die freenet AG möchte die Wachstumschancen des mobilen Internets nutzen, um preisbedingte Umsatzverluste bei den Gesprächsgebühren aufzufangen. Sollte es der freenet AG nicht gelingen, eine entsprechende mobile Reichweite zu generieren oder sollten keine attraktiven Einkaufsmodelle seitens der Netzbetreiber bereitgestellt werden, kann dies nachhaltige negative Ertragsaussichten für die Gesellschaft haben.

Die Ausweitung des Mobilfunk-Endgerätegeschäfts ist mit Preisrisiken verbunden. Auch könnte eine Reduzierung von Netzbetreiber-Prämien in dem Bereich zu einem höheren Kapitalbindungs- und Vermarktungsrisiko führen.

Am 4. August 2009 ist das Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung und zur Verbesserung des Verbraucherschutzes bei besonderen Vertriebsformen in Kraft getreten. Damit ist die telefonische Werbung gegenüber einem Verbraucher nur noch nach vorheriger ausdrücklicher Einwilligung (sog. OPT-IN-Verfahren) zulässig. Der Verbraucher muss sein Einverständnis zur Nutzung zu Werbezwecken explizit erklären. Neben der Neukundenakquisition beeinträchtigt diese Regelung insbesondere das Bestandskundenmanagement, da zahlreiche Bestandskunden ihre Einwilligung nicht ausdrücklich erteilt haben. Diese Kunden können seither nicht mehr zu reinen Werbezwecken angerufen werden.

Der Wegfall von Vertriebskanälen bzw. von Kooperationspartnern könnte dazu führen, dass die Bruttoaktivierungen bei anderen bestehenden oder neuen Partnern zu höheren Konditionen realisiert werden müssen.

Nach dem Anfang des Jahres 2011 verkündeten Urteil des BGH darf die freenet AG die SIM-Karten säumiger Kunden in Zukunft erst dann sperren, wenn die Schulden auf 75 Euro angewachsen sind und der Schuldner zusätzlich vor der Kartensperrung gewarnt wurde. Dies

könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Auf Basis der angestrebten TKG-Novelle sollen zukünftig Wartezeiten bei der Service-Hotline für Kunden kostenfrei sein. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft haben.

Nach dem Urteil des Landgerichts Kiel darf die freenet AG ihren Kunden nach Kündigung und Ende der Vertragslaufzeit keine Gebühren in Rechnung stellen, falls diese ihre SIM-Karte nicht rechtzeitig an die freenet AG zurück gesendet haben. Bei Bestätigung des Urteils im Berufungsverfahren könnte dies eine nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Nach dem Urteil des Landgerichts Kiel darf die freenet AG ihren Kunden keine Gebühren in Rechnung stellen, falls diese mit ihrem Mobilfunkvertrag in drei aufeinanderfolgenden Monaten nicht telefonieren und keine SMS schreiben (Nicht-Nutzung). Bei Bestätigung des Urteils im Berufungsverfahren wäre die Gesellschaft verpflichtet, die Erhebung einer Nichtnutzungsgebühr zukünftig zu unterlassen, was eine nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hätte.

#### 10.2.3.2. Technische Infrastruktur

Die Betriebsbereitschaft und Leistungsfähigkeit der technischen Infrastruktur inklusive der Rechenzentren und Billingsysteme des Unternehmens sind für dessen erfolgreiches Operieren und Fortbestand von erheblicher Bedeutung. Netzwerkausfälle oder Serviceprobleme auf Grund von Systemfehlern oder -ausfällen können zum Verlust von Kunden führen und auch finanzielle Nachteile für die Gesellschaft nach sich ziehen.

#### 10.2.3.3. Steuerliche Risiken

Für noch nicht abschließend geprüfte Veranlagungszeiträume kann es grundsätzlich zu Änderungen kommen, die in Steuernachzahlungen oder Veränderungen der Verlustvorträge resultieren, sofern die Finanzbehörden im Rahmen von steuerlichen Außenprüfungen zu abweichenden Auslegungen steuerlicher Vorschriften oder abweichenden Bewertungen des jeweiligen zugrundeliegenden Sachverhalts kommen. Gleiches gilt für Abgabenarten, die zum Teil noch gar nicht geprüft wurden, insbesondere weil sie üblicherweise keiner steuerlichen Außenprüfung unterliegen.

Das Risiko abweichender Sachverhaltsauslegungen und -bewertungen gilt insbesondere für gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Deshalb ist nicht ganz auszuschließen, dass durch Einbringungen, andere Umwandlungsvorgänge, Kapitalzuführungen und Gesellschafterwechsel gemäß § 8 Abs. 4 KStG (alte Fassung), ggf. in Verbindung mit § 10a Satz 9 GewStG, sowie § 12 Abs. 3 Satz 2 UmwStG (alte Fassung), ggf. in Verbindung mit § 19 Abs. 2 UmwStG (alte Fassung), die von den Kapitalgesellschaften der freenet Group erklärt und so auch bislang von der Finanzverwaltung gesondert festgestellten körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge vermindert würden bzw. entfallen könnten.

Wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte der Gesellschaft in einer Hand oder in Händen mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen vereinigt würden (schädlicher Beteiligungserwerb), könnten die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschafts- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge) der Gesellschaft gemäß §

8c KStG, ggf. in Verbindung mit § 10a Satz 9 GewStG, anteilig oder vollständig verloren gehen. Aktien werden in einer Hand vereinigt, wenn sie an einen Erwerber, an diesem nahe stehende Personen oder an eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden.

Auf den Eintritt dieses Risikos hat die Gesellschaft keinen Einfluss, da der (ggf. teilweise) Wegfall der bis zum schädlichen Beteiligungserwerb nicht ausgeglichenen oder abgezogenen negativen Einkünfte (körperschafts- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge) durch Maßnahmen und Transaktionen auf der Ebene der Aktionäre herbeigeführt wird. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass es infolge einer Veräußerung oder eines Hinzuerwerbs von Aktien durch die Aktionäre der Gesellschaft zu einer Vereinigung von 25 Prozent der Aktien oder mehr in einer Hand kommen könnte. Dasselbe Risiko besteht, wenn durch andere Maßnahmen erstmals in der Hand eines Aktionärs oder mehrerer Aktionäre mit gleichgerichteten Interessen 25 Prozent oder mehr der Aktien oder Stimmrechte vereinigt werden. Die oben dargestellten Rechtsfolgen gelten entsprechend.

#### 10.2.3.4. Finanzrisiken

Die unter den Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren teils aus einem variabel verzinslichen Kredit, teils aus einer festverzinslichen Unternehmensanleihe. Die Verbindlichkeiten des Konzerns aus diesen beiden Krediten betragen zum 31. Dezember 2011 614,1 Millionen Euro. Zudem besteht eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 100 Millionen Euro. Durch die Regelungen der Kreditverträge wird der finanzielle Spielraum der Gesellschaft eingeschränkt.

Die freenet AG ist jeweils Kreditnehmer und die mobilcom-debitel GmbH Garantiegeber; bei der revolvingenden Kreditlinie kann die mobilcom-debitel GmbH auch Beträge direkt aus dem Kreditvertrag abrufen. Der Gesellschaft ist es nur in engen Grenzen erlaubt, außerhalb der Kreditverträge Fremdmittel aufzunehmen, um so beispielsweise zukünftige strategische Investitionen zu finanzieren.

Darüber hinaus wird der finanzielle und operative Spielraum des Konzerns durch bestimmte vertragliche Beschränkungen (sog. Undertakings und Covenants) eingeschränkt, denen sich die freenet AG im Hinblick auf die abgeschlossenen Kreditverträge unterworfen hat. Diese legen der Gesellschaft beispielsweise Beschränkungen bei Änderungen der Geschäftstätigkeit des Konzerns, bei der Durchführung gruppeninterner gesellschaftsrechtlicher Strukturmaßnahmen, bei der Bestellung von Sicherheiten sowie hinsichtlich eventueller Erwerbe sowie Veräußerungen von Vermögensgegenständen, insbesondere von Anteilsbesitz, auf.

Die genannten Beschränkungen können sich — für sich genommen oder im Zusammenspiel mit weiteren Faktoren, wie einer etwaigen Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds — negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der freenet AG auswirken.

Zinsänderungsrisiken aus den variabel verzinslichen Krediten werden per 31. Dezember 2011 zu 100 Prozent durch den Einsatz eines Zinscaps begrenzt.

In der Konzernbilanz der freenet AG werden ein bilanzieller Goodwill sowie immaterielle Vermögenswerte wie Kundenbeziehungen und Markenrechte in wesentlicher Höhe ausgewiesen. Es besteht das Risiko, dass es im Rahmen von Werthaltigkeitsprüfungen in den Folgeperioden zu wesentlichen Wertminderungen kommen kann.

Ausfallrisiken bestehen im Hinblick auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerte. Das Ausfallrisiko ist dabei der

unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Für den erwarteten Ausfall wurden in der Stichtagsbilanz Wertberichtigungen gebildet. Sollten sich die gebildeten Wertberichtigungen als nicht ausreichend erweisen, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sollten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ entwickeln, kann dies unter Umständen dazu führen, dass der Konzern seine Vereinbarungen mit den kreditfinanzierenden Banken nicht mehr einhalten kann. Dies hätte unter Umständen ein Recht zur Fälligkeitsstellung der Kredite durch die finanzierenden Banken zur Folge.

Weitere Finanzrisiken wie Fremdwährungsrisiken oder Kursänderungsrisiken sind nach Auffassung der Gesellschaft als unwesentlich einzustufen und daher im Konzernlagebericht nicht separat darzustellen.

#### 10.2.3.5. Rechtliche Risiken

Ehemalige Aktionäre der mobilcom AG und der freenet.de AG haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschrelation aus der Verschmelzung der mobilcom AG und der freenet.de AG auf die heutige freenet AG nach § 15 UmwG beantragt. Sollte das Gericht in diesem Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses feststellen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie im Spruchverfahren nicht Antragssteller waren.

Die Gesellschaft geht allerdings davon aus, dass die Umtauschrelation angemessen war und bare Zuzahlungen nicht zu erfolgen haben, da das Umtauschverhältnis sorgfältig ermittelt und von den gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfern überprüft und bestätigt wurde.

Die mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft sowie weitere Gesellschaften des ehemaligen mobilcom Konzerns haben im November 2002 einen Vergleich mit der France Télécom und verbundenen Unternehmen geschlossen. Die Wirksamkeit dieses Vergleichs wird von einzelnen Aktionären angezweifelt.

Die Gesellschaft hält diesen Vergleich für wirksam und hat auch keine Anhaltspunkte dafür, dass France Télécom sich daran nicht gebunden fühlt. Sollte die Auffassung dieser Aktionäre jedoch gerichtlich bestätigt werden, wäre damit zu rechnen, dass France Télécom den Betrag von 7,1 Milliarden Euro, auf den sie im Rahmen des Vergleichs verzichtet hat, gegenüber der Gesellschaft geltend machen und etwaige Gegenansprüche der Gesellschaft dem Grunde und der Höhe nach bestreiten wird.

Einzelne Aktionäre sind der Ansicht, dass die Sachkapitalerhöhung der mobilcom AG als Rechtsvorgängerin der Gesellschaft im November 2000 fehlerhaft bzw. dass die erbrachte Sacheinlage nicht werthaltig gewesen sei, mit der Folge, dass einerseits der Gesellschaft noch Ausgleichsansprüche in Milliardenhöhe gegen die France Télécom zustünden sowie ferner, dass die an die France Télécom ausgegebenen Aktien nicht stimmberechtigt gewesen seien.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Sachkapitalerhöhung wirksam erfolgt ist. Die Gesellschaft geht daher ebenfalls davon aus, dass dies auch keine Auswirkung auf das Spruchverfahren haben wird.

### 11. Prognosebericht

In diesem Abschnitt soll auf den Prognosebericht aus Sicht des freenet Konzerns eingegangen werden. Ohne eine solche Beurteilung auf Konzernebene wäre die reine Beurteilung der Einzelgesellschaft freenet AG nur beschränkt aussagekräftig.

### 11.1. Marktentwicklung 2012

Für das Wirtschaftsjahr 2012 erwarten Wirtschafts-Forschungsinstitute und -experten ein Wachstum des Bruttoinlandprodukts im Bereich von -0,1 Prozent bis 1,3 Prozent. Die Binnennachfrage wird – wie auch im Jahr 2011 – der stärkste Tragpfeiler des Wirtschaftswachstums bleiben. Für das Jahr 2012 erwartet die GfK GeoMarketing weiter sinkende Arbeitslosenzahlen und eine positive Lohnentwicklung und prognostiziert daher einen Kaufkraftwachstum von 2 Prozent. Da für 2012 mit einer Inflationsrate von 1,8 Prozent zu rechnen ist, wird die reelle Kaufkraft zwar stagnieren, der private Konsum sollte sich jedoch auf dem hohen Niveau der Vorjahre fortsetzen.

Hinsichtlich des Telekommunikationsmarkts gehen die Experten des VATM und der Dialog Consult davon aus, dass der Gesamtmarkt im Jahr 2012 um maximal ein Prozent zurückgehen wird. Desweiteren wird erwartet, dass der LTE-Ausbau in den Ballungszentren und der intensive Wettbewerb im Bereich der mobilen Endgeräte der Non-Voice-Mobilfunknutzung neue Impulse geben werden.

### 11.2. freenet Konzern

Der freenet Konzern agiert mit allen Geschäftsbereichen in Märkten mit hoher Wettbewerbsintensität, unterschiedlichen Wachstumsraten und teilweise rückläufigen Nutzungszahlen. Die Gesellschaft geht derzeit für die Jahre 2012 und 2013 von folgenden Entwicklungen aus:

Die Gesellschaft wird sich weiterhin im Neukundengeschäft auf die Gewinnung werthaltiger Kunden konzentrieren sowie ihre Kundenbindungsmaßnahmen auf Kundenqualität ausrichten. Dies hat in der Vergangenheit zu einem Abschmelzen der Kundenbasis geführt. Die Gesellschaft geht für 2012 von einer stabilen Kundenbasis aus und erwartet für 2013 ein leichtes Wachstum.

Dem marktweit erwarteten Preisverfall und damit verbundenen Rückgang der ARPUs versucht die Gesellschaft durch die qualitative Verbesserung der Kundenbasis sowie die Vermarktung von Datentarifen entgegen zu wirken. Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 geht die Gesellschaft von einer Stabilisierung des Postpaid-ARPUs auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 aus.

Das Unternehmen strebt darüber hinaus die Stabilisierung des Konzernumsatzes für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 an. Ausschlaggebend hierfür sind die Erwartungen einer stabilen Kundenbasis, die weiterhin erfolgreiche Vermarktung von werthaltigen Postpaid-Verträgen in Verbindung mit Datenprodukten sowie die Vermarktung von hochwertigen Endgeräten. Darüber hinaus wird die Gesellschaft zusätzliche Handlungsfelder evaluieren: zu diesen gehören beispielsweise die Erschließung möglicher zusätzlicher Wachstumfelder sowie die Prüfung von Möglichkeiten zu anorganischem Wachstum, nahe am Kerngeschäft und unter definierten engen Vorgaben bezüglich der Wirtschaftlichkeit.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Integration der IT-Systeme auf eine einheitliche Plattform, werden ab dem Geschäftsjahr 2012 restrukturierungsbedingte Einmalaufwendungen nur noch in sehr begrenztem Umfang das Ergebnis belasten und somit nicht mehr separat ausgewiesen werden. In der Folge entspricht das recurring Konzern-EBITDA dem Konzern-EBITDA.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 strebt der freenet Konzern ein Konzern-EBITDA von 340 Millionen Euro sowie einen Free Cashflow von 240 Millionen Euro an.

Gemäß der in 2011 verabschiedeten Financial Policy plant der Vorstand auch weiterhin, zukünftig 40 bis 60 Prozent des Free Cashflows als Dividende auszuschütten.

Der Vorstand hat beschlossen, dem Aufsichtsrat die Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 1,00 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn vorzuschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 53 Prozent des Free Cashflows.

### 11.3 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Der Vorstand der freenet AG geht auf Grundlage der in 2011 eingeleiteten Stabilisierung der Kundenbasis in den werthaltigen Segmenten Postpaid und No-frills sowie des erfolgreichen Abschlusses der Integration der IT-Systeme auf eine einheitliche Plattform von einer positiven Gesamtentwicklung des Unternehmens aus. Die Gesellschaft wird ihre Ausrichtung auf werthaltige Kundenverhältnisse fortsetzen.

Sicherung und Ausbau der nachhaltigen Profitabilität und Cashflow-Stärke sowie die weitere Rückführung der Verschuldung sind die Kernelemente dieser Geschäftsausrichtung. Darüber hinaus werden die Erschließung möglicher zusätzlicher Wachstumsfelder sowie die Prüfung von Möglichkeiten zu anorganischem Wachstum konsequent weiter verfolgt.

Büdelstorf, den 2. März 2012

Der Vorstand

Christoph Vilanek



Joachim Preisig



Stephan Esch

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011**

freenet AG, Büdelsdorf

**Bilanz zum 31. Dezember 2011****Aktiva**

	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.297.319,09	49.923.116,47
	<b>44.297.319,09</b>	<b>49.923.116,47</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	6.388.351,17	6.879.840,56
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.176.389,10	1.489.295,99
	<b>7.564.740,27</b>	<b>8.369.136,55</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.218.763.319,20	1.325.337.652,58
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	953.000.000,00	0,00
3. Beteiligungen	1.266.009,23	1.664.209,23
	<b>2.173.029.328,43</b>	<b>1.327.001.861,81</b>
	<b>2.224.891.387,79</b>	<b>1.385.294.114,83</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.306.671,71	650.769,79
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.779.599,31	53.611.417,46
3. Sonstige Vermögensgegenstände	237.513,61	258.518,27
	<b>53.323.784,63</b>	<b>54.520.705,52</b>
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.783.118,18	700.512,55
	<b>55.106.902,81</b>	<b>55.221.218,07</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.013.128,62</b>	<b>165.809,61</b>
	<b>2.282.011.419,22</b>	<b>1.440.681.142,51</b>

	<b>Passiva</b>	
	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	128.061.016,00	128.061.016,00
II. Kapitalrücklage	911.664.429,49	911.664.429,49
III. Bilanzgewinn	506.791.903,79	282.259.767,48
	<b>1.546.517.349,28</b>	<b>1.321.985.212,97</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Pensionsrückstellungen	408.721,00	321.689,00
2. Steuerrückstellungen	14.197.592,70	18.016.756,46
3. Sonstige Rückstellungen	7.172.435,74	7.449.741,12
	<b>21.778.749,44</b>	<b>25.788.186,58</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Anleihen	400.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.018.816,68	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.009.826,23	521.245,63
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84.102.738,54	87.061.046,30
5. Sonstige Verbindlichkeiten	28.583.939,05	5.325.451,03
davon aus Steuern € 8.515.874,89; Vorjahr € 3.229.043,59		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
€ 937,86; Vorjahr € 0,00		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:		
€ 39.196,83; Vorjahr € 33.320,49		
	<b>713.715.320,50</b>	<b>92.907.742,96</b>
	<b>2.282.011.419,22</b>	<b>1.440.681.142,51</b>

freenet AG, Büdelsdorf

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011	2010
	€	€
1. Umsatzerlöse	1.677.292,70	5.108.134,59
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.442.428,41	19.275.249,19
	14.119.721,11	24.383.383,78
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	1.919.830,79
	0,00	1.919.830,79
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.299.002,11	10.434.183,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 557.562,29; Vorjahr € 723.324,23)	1.762.506,61	2.000.976,22
	14.061.508,72	12.435.159,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.809.336,72	6.850.085,78
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	18.487.188,20	17.150.424,68
7. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 343.218.706,79; Vorjahr € 5.940.730,92)	343.218.706,79	6.440.730,92
8. Erträge aus Gewinnübernahmen aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	63.826.322,75	47.107.116,28
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 7.641.610,82; Vorjahr € 1.094.278,24)	7.731.756,58	1.517.583,37
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	398.200,00	5.621.658,82
11. Aufwendungen aus Verlustübernahmen aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	2.250.267,67	6.498.971,66
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundenen Unternehmen € 1.702.699,97; Vorjahr € 98.261,41)	35.640.605,72	747.638,49
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>351.249.400,20</b>	<b>28.225.044,76</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	24.274.657,55	35.576.410,53
15. Sonstige Steuern	33.793,54	33.530,37
<b>16. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)</b>	<b>326.940.949,11</b>	<b>-7.384.896,14</b>
17. Gewinnvortrag	179.850.954,68	289.644.663,62
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>506.791.903,79</b>	<b>282.259.767,48</b>

**freenet AG, Büdelsdorf****Anhang für das Geschäftsjahr 2011****1. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der freenet AG, Büdelsdorf, wurde nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des AktG erstellt. Die Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden im vorangegangenen Geschäftsjahr erstmalig angewendet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Unsere Gesellschaft wurde am 15. April 2005 als telunico holding AG gegründet und mit Handelsregistereintragung vom 2. März 2007 in freenet AG umfirmiert. Mit Verschmelzungsvertrag vom 8. Juli 2005 und Handelsregistereintragung vom 2. März 2007 waren die mobilcom Aktiengesellschaft, Büdelsdorf, und die freenet.de AG, Hamburg, auf unsere Gesellschaft verschmolzen worden (im Folgenden „Verschmelzung“ genannt).

Am 23. Dezember 2010 waren durch die freenet AG als Anteilseignerin der Next-ID GmbH sowie durch die freenet Cityline GmbH als Anteilseignerin der Next ID technologies GmbH ein Vertrag über den Verkauf sämtlicher Geschäftsanteile an der Next-ID GmbH sowie der Next ID technologies GmbH geschlossen worden.

Für den Verkauf war ein Barkaufpreis von T€ 1.950 vereinbart worden, davon T€ 1.450 für die Geschäftsanteile an der Next ID GmbH. Die Zahlung dieses Kaufpreises war noch im Geschäftsjahr 2010 bei der freenet AG eingegangen. Der Vollzug dieser Transaktion erfolgte am 1. Januar 2011. Zu diesem Zeitpunkt ging die Kontrolle über die veräußerten Gesellschaften auf die Erwerberin über. Im Geschäftsjahr erhielt die Gesellschaft noch T€ 142 durch die endgültige Feststellung des Ergebnisses der Next ID GmbH für das Geschäftsjahr 2010.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 13. Dezember 2011 kehrte die mobilcom-debitel GmbH aus ihrer Kapitalrücklage einen Betrag in Höhe von € 850,0 Mio. an die freenet AG aus (im Folgenden „Auskehrung“ genannt). Die sich aus diesem Gesellschafterbeschluss ergebende Verpflichtung der mobilcom-debitel GmbH gegenüber der Gesellschaft wurde nicht in bar erfüllt, sondern durch Inanspruchnahme eines Darlehensrahmens bedient. Der Beteiligungsbuchwert der Gesellschaft an der mobilcom-debitel GmbH war aufgrund dieser Transaktion nach dem Verhältnis des Zeitwerts des entnommenen Vermögensgegenstands (also des Auskehrungsbetrages) zum Zeitwert der Beteiligung an der mobilcom-debitel GmbH zu mindern. Der Beteiligungsbuchwert an der mobilcom-debitel GmbH wurde auf diese Weise um € 507,3 Mio. vermindert.

Der restliche Betrag in Höhe von € 342,7 Mio. war von der Gesellschaft ertragswirksam zu vereinnahmen und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Erträge aus Beteiligungen ausgewiesen.

Zur langfristigen Sicherung des Konzerns hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr eine Finanzierung bestehend aus einem innerhalb der Laufzeit von drei Jahren zurückzuführenden, variabel verzinslichen neuen Bankkredit in Höhe von 240 Millionen Euro (im Folgenden „Bankkredit“ genannt) sowie aus der Platzierung einer fünfjährigen Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 400 Millionen Euro (im Folgenden „Anleihe“ genannt) erhalten. Die alte Konzernfinanzierung war von der debitel Konzernfinanzierungs GmbH, zwischenzeitlich verschmolzen auf die mobilcom-debitel GmbH, aufgenommen. Die Verzinsung des Coupons der Unternehmensanleihe lautet auf 7,125 Prozent per anno. Die Zahlung der Zinsen erfolgt jährlich beginnend am 20. April 2012. Die Tilgung des Bankkredites erfolgt halbjährlich, die Zahlung der Zinsen vierteljährlich jeweils beginnend mit dem 30. September 2011.

Im Geschäftsjahr ist bereits eine Tilgungsrate in Höhe von 40 Millionen Euro zahlungswirksam geworden.

Ebenfalls anlässlich der neuen Finanzierung im April 2011 wurde mit den das Tilgungsdarlehen gewährenden Banken eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von maximal € 100,0 Mio. vereinbart. Diese Kreditlinie kann von der Gesellschaft selbst, als auch von der mobilcom-debitel GmbH in Anspruch genommen werden – sie hat eine Laufzeit von vier Jahren. Zum 31. Dezember 2011 ist die Kreditlinie in voller Höhe von der mobilcom-debitel GmbH in Anspruch genommen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** werden nicht aktiviert.

Die Zugänge zu den entgeltlich erworbenen **Immateriellen Vermögensgegenständen** und zum **Sachanlagevermögen** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibungen werden planmäßig nach der linearen Methode entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis € 150,00 werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand gebucht. Die Marke wird über 15 Jahre abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder Einbringungswerten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertberichtigungen bilanziert.

Der Ansatz der **Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Nennwerten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden größtenteils aufgrund von Altersstrukturanalysen vorgenommen. Für den Restbestand wurde zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 2 % gebildet.

Die **flüssigen Mittel** sind mit den Nennwerten bilanziert.

**Latente Steuern** werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der freenet AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die freenet AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der freenet AG von aktuell 29,4%. Der kombinierte Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Einer bestimmten Personengruppe wurden **Pensionszusagen** erteilt. Für jene Zusagen, die im Rahmen einer rückgedeckten Unterstützungskasse durchgeführt werden, wird der Vermögensstock kongruent zum Verpflichtungsumfang aufgebaut, so dass in Anlehnung an Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB eine Rückstellung für diese mittelbaren Verpflichtungen nicht gebildet wird. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 0% (Vorjahr: 0%) bei den Entgelten und von 2% (Vorjahr: 2%) bei den Renten aus. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31.12.2011 auf 5,14% (Vorjahr: 5,15%); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die anderen **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzu-

decken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Währungsumrechnung der Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgte mit den Kursen am Tage der Entstehung, mindestens mit den höheren Geldkursen am Bilanzstichtag. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Stichtag eine Umrechnung zum Devisen-Kassa-Mittelkurs.

Unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Vorauszahlungen für bestimmte zukünftige Zeiträume ausgewiesen.

### 3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2011 ist im Anlagenspiegel (Anlage III Seite 34) gesondert dargestellt.

Aus der Zeitwertaufdeckung bezüglich der Verschmelzung der freenet.de AG auf die Gesellschaft verbleibt zum 31. Dezember 2011 die Marke „freenet“ mit einem Restbuchwert von € 44,3 Mio. (Vorjahr € 49,8 Mio.) in der Bilanz der Gesellschaft.

Der wesentliche Beteiligungsansatz innerhalb der Bilanzposition **Anteile an verbundenen Unternehmen** betrifft die Anteile an der mobilcom-debitel GmbH (vormals mobilcom Communicationstechnik GmbH) mit € 1.122,7 Mio. (Vorjahr € 1.227,7 Mio.). Einlagen in die Kapitalrücklage der mobilcom-debitel GmbH führten im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Beteiligungsansatzes um € 402,3 Mio., während der Ansatz im Rahmen der Auskehrung um € 507,3 Mio. verringert wurde. Daneben sind Beteiligungen an der freenet Cityline GmbH mit € 43,2 Mio. (Vorjahr € 43,2 Mio.), sowie an der freenet.de GmbH mit € 39,8 Mio. (Vorjahr € 39,8 Mio.) wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die **Beteiligungen** betreffen wie im Vorjahr zu T€ 962 den 50%igen Geschäftsanteil an der FunDorado GmbH sowie zu T€ 304 den 10%igen Geschäftsanteil der libri.de GmbH.

Die **außerplanmäßigen Abschreibungen** auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 398 betreffen die Position Beteiligungen. Auf die Beteiligung an der Pocketfilm Media Entertainment GmbH, Frechen, wurde im Geschäftsjahr 2011 eine 100%ige Wertberichtigung aufgrund nachhaltig schlechter Ertragsaussichten vorgenommen.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen die Position Anteile an verbundene Unternehmen. Auf die Anteile an der Next ID GmbH war eine ausschüttungsbedingte Abschreibung in Höhe von € 4,4 Mio. sowie auf die Anteile an der freenet Zugangsdienste GmbH eine ausschüttungsbedingte Abschreibung in Höhe von € 1,2 Mio. vorgenommen worden. Insofern bildeten diese außerplanmäßigen Abschreibun-

gen einen korrespondierenden Effekt zu den Erträgen jener Ausschüttungen, die in der Position Erträge aus Beteiligungen dargestellt worden waren.

Innerhalb der **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind zu € 54,2 Mio. Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen für das Geschäftsjahr 2011 (im Vorjahr zu € 47,1 Mio. Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen für das Geschäftsjahr 2010) saldiert. Weiterhin resultieren Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Wesentlichen aus einem hausinternen Cashpooling, Umsatzsteuern sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen weisen sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu 12 Monaten auf.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen einen mit der mobilcom-debitel GmbH am 01. Juli 2011 geschlossenen Darlehensvertrag über € 900 Mio.. Zum Stichtag waren aus diesem € 753 Mio. in Anspruch genommen. Weitere € 200 Mio. resultieren aus einem Darlehensvertrag mit der mobilcom-debitel GmbH über ein Tilgungsdarlehen in Höhe von insgesamt € 240 Mio.. Das Tilgungsdarlehen ist mit denselben Konditionen wie der Bankkredit ausgestaltet.

Die Restlaufzeit endet für das Tilgungsdarlehen am 29. März 2014. Für das Darlehen vom 01. Juli 2011 endet die Restlaufzeit am 30. Juni 2021.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen im Wesentlichen zu T€ 149 (Vorjahr T€ 127) debitorische Kreditoren.

Das begebene **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt 128.061 Tausend Euro. Das Grundkapital ist eingeteilt in 128.061.016 auf den Namen lautende Stückaktien zu einem kalkulatorischen Nennwert von 1,00 Euro. Das gesamte Grundkapital ist voll erbracht. Alle Aktien sind mit gleichen Rechten ausgestattet.

Der Vorstand war am 6. Juli 2010 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch die Hauptversammlung dazu ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die vorliegende Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu erwerben und zu verwenden. Die Ermächtigung gilt bis zum 5. Juli 2015.

In Ergänzung der Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG darf der Vorstand zusätzlich Eigenkapitalderivate einsetzen, um eigene Aktien zu erwerben.

Der vollständige Wortlaut dieser Ermächtigungsbeschlüsse war am 21. Mai 2010 unter den Tagesordnungspunkten 7 und 8 der Einladung zur Hauptversammlung 2010 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht worden.

Wesentliche Bestandteile der zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen **Kapitalrücklage** stammen aus der Kapitalerhöhung in 2008 aufgrund des Erwerbs der debitel-Gruppe (€ 349,8 Mio.) sowie aus der in 2007 wirksam gewordenen Verschmelzung der mobilcom AG sowie der free-net.de AG auf die freenet AG und dem damit im Zusammenhang stehenden Erwerb der Minderheitenanteile an der ehemaligen freenet.de AG (€ 134,7 Mio.).

Das **Genehmigte Kapital** 2009 in Höhe von 20.000.000 Euro ist durch Ablauf der Ermächtigung am 6. Juli 2011 ausgelaufen. Zum 31. Dezember 2011 existiert kein genehmigtes Kapital.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juli 2007 ist das Kapital der Gesellschaft um bis zu 318.447 Euro bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital** 2007). Dieses bedingte Kapital war für das Aktienoptionsprogramm der ehemaligen mobilcom AG geschaffen worden, welches jedoch im Geschäftsjahr 2011 ausgelaufen ist, siehe auch Textziffer 26.2, Aktienoptionen der vormaligen mobilcom AG. Dennoch besteht das Bedingte Kapital 2007 zum 31. Dezember 2011 weiterhin, nachdem auf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Juni 2011 der Vorschlag einer Beschlussfassung über die Aufhebung dieses bedingten Kapitals keine Mehrheit fand.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 7. Juli 2009 ist das Kapital der Gesellschaft um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 neuen auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Namen lautenden Stückaktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 7. Juli 2009 unter Tagesordnungspunkt 10, lit A) beschlossenen Ermächtigung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungspflicht bestimmen.

Der Ausgabebetrag für die neuen auf den Namen lautenden Stückaktien richtet sich nach den in § 4 Abs. 9 der Satzung genannten Regelungen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur soweit durchgeführt, wie von Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden oder durch die Gesellschaft ein Barausgleich erfolgt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung zu bestimmen.

Für eine unmittelbare, nicht rückgedeckte Pensionszusage wurden zum 31. Dezember 2011 **Pensionsrückstellungen** in Höhe von T€ 409 (Vorjahr T€ 322) ausgewiesen. Die Unterdeckung aus mittelbaren Pensionszusagen beträgt zum Stichtag T€ 1.792 (Vorjahr T€ 1.898).

Die **Sonstigen Rückstellungen** setzen sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Personalverpflichtungen (€ 4,1 Mio., Vorjahr € 2,0 Mio.) – darin enthalten € 1,4 Mio. (Vorjahr € 1,0 Mio.) für ausstehende Aktienoptionen und Aktienwertsteigerungsrechte sowie € 1,2 Mio. (Vorjahr € 0,0 Mio.) für langfristige variable Gehaltsbestandteile –, ausstehende Rechnungen (€ 1,4 Mio., Vorjahr € 1,3 Mio.), Rechts- und Beratungskosten (€ 0,3 Mio., Vorjahr € 0,2 Mio.) und Zinsen zu Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer zusammen.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind Verbindlichkeiten aus hausinternem Cashpooling (€ 90,8 Mio., Vorjahr € 83,5 Mio.), der umsatzsteuerlichen Organschaft sowie dem laufenden Lieferungs- und Leistungsverkehr mit verbundenen Unternehmen enthalten, die in Höhe von € -7,3 Mio. (Vorjahr € 3,6 Mio.) mit Ergebnisübernahmen für das Geschäftsjahr 2011 saldiert sind.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** resultieren im Wesentlichen aus den für 2011 aufgelaufenen, im Geschäftsjahr noch nicht zahlungswirksam gewordenen Zinsen auf die Unternehmensanleihe (€ 19,9 Mio., Vorjahr € 0,0 Mio.), aus Umsatzsteuer (€ 8,3 Mio., Vorjahr € 3,0 Mio.) sowie aus Lohn- und Kirchensteuer. Im vorangegangenen Geschäftsjahr waren darüber hinaus € 1,5 Mio. aus dem erhaltenen Barkaufpreis für den Verkauf der Geschäftsanteile an der Next ID GmbH enthalten.

Die **Anleihe** hat eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** enthalten Darlehen mit einer Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren in Höhe von T€ 120.000 (Vorjahr: T€ 0). In den sonstigen Verbindlichkeiten sind T€ 39 mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren enthalten.

Sämtliche übrige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **Bilanzgewinn** entwickelte sich wie folgt:

	€
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2010	282.259.767,48
Dividendenausschüttung in 2011 für 2010	-102.408.812,80
Jahresüberschuss 2011	326.940.949,11
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011	506.791.903,79

#### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich wie folgt auf:

	2011	2010
	T€	T€
Breitband	0	2.523
Holding	1.677	2.585
	<b>1.677</b>	<b>5.108</b>

Die **Umsatzerlöse** wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Vermittlung von DSL-Verträgen (€ 3,5 Mio., Vorjahr € 3,6 Mio.), Erträge aus Weiterbelastungen von Aufwendungen an verbundene Unternehmen (€ 3,0 Mio., Vorjahr € 3,8 Mio.), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 2,5 Mio. (Vorjahr: € 4,7 Mio.) sowie Erträge aus Mahngebühren.

Die **Personalaufwendungen** enthalten im Geschäftsjahr € 0,4 Mio. für Aktienwertsteigerungsprogramme (Vorjahr: Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen € 4,0 Mio.). Im Geschäftsjahr 2006 hatte die freenet AG ein Aktienwertsteigerungsprogramm durch Ausgabe von insgesamt 5.145.000 Aktienwertsteigerungsrechten (AWRs) an Führungskräfte, einschließlich der damaligen Mitglieder des Vorstands, eingeführt (im Folgenden Programm 1 genannt). Im Geschäftsjahr 2008 waren in zwei weiteren Programmen AWRs ausgegeben worden: in einem Programm 2 waren zum 1. April 2008 720.000 AWRs an Führungskräfte ausgegeben worden; zum 30. September 2008 waren Herrn Joachim Preisig anlässlich seiner Bestellung zum Vorstand der freenet AG 400.000 AWRs gewährt worden (Programm 3). Im Geschäftsjahr 2009 waren an Herrn Christoph Vilanek zum 1. Mai 2009 anlässlich seiner Bestellung zum Vorstand der freenet AG 400.000 AWRs ausgegeben worden (Programm 4). Im Geschäftsjahr 2011 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2011 die Laufzeit der noch bestehenden 300.000 AWRs, die Herrn Stephan Esch im Rahmen von Programm 1 gewährt worden waren, bis zum 31. Dezember 2014 verlängert. Für eine einfachere Darstellung wurden diese AWRs vom Programm 1 in ein separates Programm 5 umgegliedert.

Die Aktienwertsteigerungsprogramme sehen jeweils keine Berechtigung zum Bezug von Aktien vor, sondern eine Barzahlung je AWR in Höhe der Differenz des bei Ausübung geltenden Aktienkurses der Gesellschaft, der jedoch in den einzelnen Programmen jeweils nach oben hin durch einen Cap begrenzt ist, und einem Basiswert. Der Cap beträgt € 27,00 für die Programme 1 und 5, € 21,00 für das Programm 2, € 21,46 für das Programm 3 sowie € 18,00 für das Programm 4. Der Basiswert beträgt € 10,16 für die Programme 1 und 5, € 10,33 für das Programm 2, € 10,46 für das Programm 3 sowie € 7,00 für das Programm 4.

Der Wert von Ausschüttungen an die Aktionäre und sonstiger Vorteile für die Aktionäre wird jeweils nach anerkannten Methoden für den Total-Shareholder-Return-Ansatz vom Basiswert abgezogen. Vorbehaltlich des Fortbestehens des Anstellungsverhältnisses endet die Wartezeit für jeweils 20 Prozent der einem Berechtigten zustehenden AWRs am 7. November eines jeden Jahres beginnend mit dem 7. November 2006 für die erste Tranche (Programme 1 und 5), am 1. April eines jeden Jahres beginnend mit dem 1. April 2009 für die erste Tranche (Programm 2), am 31. August eines jeden Jahres beginnend mit dem 31. August 2009 (Programm 3) bzw. am 29. April eines jeden Jahres beginnend mit dem 29. April 2010 (Programm 4), sofern bestimmte Erfolge erreicht wurden.

Für die jeweilige erste Tranche eines Programms ist Erfolgsziel, dass der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft den Basiswert (unter Berücksichtigung des Total-Shareholder-Return-Ansatzes) zumindest einmal im Zeitraum beginnend unmittelbar vor Eintritt der Ausübbarkeit der jeweiligen AWRs und endend mit dem Ablauf der Laufzeit des jeweiligen Programms um mindestens fünf Prozent (Programme 1 und 5) bzw. um mindestens zehn Prozent (Programme 2, 3 und 4) übersteigt. Für die AWRs der Tranchen zwei bis fünf erhöht sich der Prozentsatz um jeweils fünf Prozentpunkte pro Tranche (Programme 1 und 5) bzw. um jeweils zehn Prozentpunkte pro Tranche (Programme 2, 3 und 4), bis auf 25 Prozent Anstieg in Bezug auf den Basiswert für die Tranche 5 (Programme 1 und 5) bzw. 50 Prozent Anstieg in Bezug auf den Basiswert für die Tranche 5 (Programme 2, 3 und 4).

Tritt ein Kontrollwechsel bei der Gesellschaft ein, so entfallen die vorstehend beschriebenen Wartefristen jeweils; die Erfolgsziele bleiben jedoch erhalten.

Die Laufzeit sämtlicher AWRs endet am 2. Februar 2012 (Programm 1), am 1. April 2014 (Programm 2), am 1. September 2014 (Programm 3), am 1. Mai 2015 (Programm 4) bzw. am 31. Dezember 2014 (Programm 5). Der Zeitraum, beginnend 31 Börsenhandelstage an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main nach dem Ablauf der ersten ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft nach dem Ende der jeweiligen Wartezeit bis zum Ende der Laufzeit, ist der jeweilige Ausübungszeitraum.

### **LTIP-Programm**

Im Geschäftsjahr 2011 wurden mit den Mitgliedern des Vorstands Vereinbarungen zu den Dienstverträgen geschlossen, die langfristige variable Gehaltsbestandteile (sogenannte „LTIP“) gewähren. Zusätzlich zur jährlichen Zielvereinbarung wurde eine auf vier Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen, die das Konzern EBITDA der nächsten vier Geschäftsjahre auf Grundlage des Business Plans, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011, zum Zielparameter erklärt. Bei Akquisitionen, die durch die Ausgabe neuer Aktien finanziert werden, werden die Ergebnisziele am Ausgabedatum der neuen Aktien proportional zum effektiven Nettoverwässerungseffekt angepasst. Für diese Vergütungskomponente wurde im Dienstvertrag pro Berechtigtem ein Basisbetrag festgelegt, der nach Maßgabe der Zielerreichung je Geschäftsjahr wie nachfolgend beschrieben in ein virtuelles Konto für das jeweilige Vorstandsmitglied als Positiv- oder Negativbetrag eingebucht und in jährlichen Staffeln, je nach weiterer Wertentwicklung, bei Ausweis eines Guthabens ausgezahlt wird. Für die Berechtigten wurden Basisbeträge von in Summe jeweils T€ 590 pro Geschäftsjahr festgelegt.

Wird das jeweils festgesetzte Konzern EBITDA für ein Geschäftsjahr erreicht, so werden 100% des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt. Wird das für 120% Zielerreichung festgeschriebene Konzern EBITDA erreicht, so werden 200% des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt. Auch eine Überschreitung des 120%-Zielwerts führt stets nur zur Einstellung von 200% des Basisbetrags in das virtuelle Konto. Bei einer Zielerreichung zwischen dem festge-

schriebenen 90%-Zielwert und 100% des festgesetzten Konzern EBITDAs wird ein linear niedrigerer Prozentsatz des Basisbetrags in das virtuelle Konto eingestellt; wird nur der 90%-Zielwert erreicht, so wird dem virtuellen Konto für das betreffende Geschäftsjahr nichts gutgeschrieben. Bei einem unter dem 90%-Zielwert liegenden Konzern EBITDA wird in das virtuelle Konto ein Negativbetrag von bis zu maximal 200% des Basisbetrags (bei Erreichung des 80%-Zielwerts oder weniger) eingestellt. Der jeweilige auf dem virtuellen Konto stehende Betrag wird auf der Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der 20 Börsenhandelstage nach dem Tag der Billigung des Konzernabschlusses für das relevante Geschäftsjahr in virtuelle Aktien umgerechnet. Beginnend mit Ablauf des zweiten Geschäftsjahres nach Einführung dieser Vergütungskomponente, jeweils nach der Einstellung eines (Positiv- oder Negativ-) Betrags für das abgelaufene Geschäftsjahr in das virtuelle Konto, kommen 25% des Kontobestands jährlich zur Auszahlung, sofern das Konto ein Guthaben ausweist. Zu diesem Zweck wird der jeweilige Kontobestand an virtuellen Aktien wiederum auf der Grundlage des durchschnittlichen Xetra-Schlusskurses der 20 Börsenhandelstage nach dem Tag der Billigung des Konzernabschlusses für das relevante Geschäftsjahr in bar umgerechnet. Dabei wird die Aktienkursentwicklung nur bis zu einem Aktienkurs von 25,00 Euro (Cap) berücksichtigt. Bei der Umrechnung in virtuelle Aktien sind Dividendenzahlungen sowie Umstände, für die bei marktgängigen vom Aktienwert abhängigen Finanzinstrumenten Verwässerungsschutzbestimmungen zur Anwendung kommen, einzurechnen. Befindet sich das virtuelle Konto zu einem Auszahlungszeitpunkt im Minus, erhält das Vorstandsmitglied erst dann (wieder) eine Auszahlung, wenn der Negativbetrag durch das Erreichen entsprechender Zielparameter für das oder die Folgejahre wieder ausgeglichen wurde.

Aus diesem Programm resultierte im Geschäftsjahr 2011 ein Personalaufwand in Höhe von T€ 1.180.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** enthalten in Höhe von € 5,5 Mio. (Vorjahr: € 5,5 Mio.) Abschreibungen auf die Marke, die im Rahmen der Zeitwertaufstockung bezüglich der Verschmelzung aufgedeckt worden war.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Dienstleistungen von bzw. Kostenverrechnungen mit verbundenen Unternehmen mit € 4,2 Mio. (Vorjahr € 4,5 Mio.), Rechts- und Beratungskosten mit € 5,4 Mio. (Vorjahr € 2,7 Mio.), Aufwendungen für Mieten für Immobilien in Höhe von € 1,7 Mio. (Vorjahr: € 2,1 Mio.) sowie Aufwendungen für Kraftfahrzeuge mit € 0,7 Mio. (Vorjahr € 0,9 Mio.) zusammen.

Die **Erträge aus Beteiligungen** resultieren hauptsächlich aus der Auskehrung der Kapitalrücklage der mobilcom-debitel GmbH in Höhe von € 342,7 Mio. sowie aus der Ausschüttung der FunDorado GmbH.

In den **Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind im Wesentlichen Zinsen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,6 Mio. (Vorjahr: € 1,1 Mio.) – davon € 5,7 Mio. für das Tilgungsdarlehen, welches der mobilcom-debitel GmbH gewährt wurde – enthalten.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Zinsen und Gebühren für die Unternehmensanleihe (€ 23,1 Mio.) sowie für den Bankkredit (€ 10,7 Mio.). Des Weiteren sind Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von € 1,7 Mio. (Vorjahr € 0,1 Mio.) enthalten.

Bei den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** handelt es sich um Aufwendungen aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag zu Körperschaftsteuer sowie Gewerbesteuer.

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung durch **latente Steuern** auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n.F. sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht aktiviert.

<b>Differenzen (in T€)</b>	Abziehbare temporäre Differenzen	Zu versteuernde temporäre Differenzen	Abziehbare temporäre Differenzen	Zu versteuernde temporäre Differenzen
	31.12.2011	31.12.2011	01.01.2011	01.01.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	401	174.146	1.558	78.483
Sachanlagen	5.684		4.759	
Finanzanlagen		824.490		414.354
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Aktiver Rechnungsabgrenzungs- posten	38.650		70.432	
Rückstellungen	25.973		31.350	
Verbindlichkeiten				
Verlustvorträge <sup>1</sup>	1.053.548		951.088	
<b>Summe</b>	<b>1.124.255</b>	<b>998.636</b>	<b>1.059.187</b>	<b>492.837</b>
<b>Latente Steuern (in T€)</b>	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Bewertung	330.531	63.319	311.401	29.165
Saldierung	-63.319	-63.319	-29.165	-29.165
<b>Saldo</b>	<b>267.212</b>	<b>0</b>	<b>282.236</b>	<b>0</b>

Die Bewertung der temporären Differenzen und der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltendem kombinierten Steuersatz für KSt und GewSt von 29,4% (Vorjahr: 29,4%).

<sup>1</sup> Soweit sie sich innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnen lassen.

## 5. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft hatte ohne Vorstand im Jahresdurchschnitt 156 Beschäftigte (Vorjahr: 154).

Im Geschäftsjahr 2011 und bis zur Aufstellung dieses Abschlusses sind bzw. waren folgende Herren Mitglieder des **Vorstandes**:

**Christoph Vilanek**, Planegg, (Vorstandsvorsitzender)

- Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Netzpiloten AG, Hamburg, (Mitglied des Aufsichtsrats)

**Joachim Preisig**, München, (Vorstand)

- Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Commerzbank AG, Frankfurt, (Mitglied im Regionalbeirat Nord seit 01.01.2011)

**Stephan Esch**, Hamburg, (Vorstand)

- Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

Keine

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen; dabei weist die folgende Tabelle die Vorstandsbezüge im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB aus. Darin enthalten sind die im Geschäftsjahr gewährten Bezüge. Wertänderungen des Aktienwertsteigerungsprogramms oder LTIP-Programms, die nicht auf einer Änderung der Ausü-

bungsbedingungen beruhen, sind entsprechend § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB nicht angegeben:

Vorstandsbezüge 2011 (In T€)				Gewährte Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge
	Festbezüge	Variable Barbezüge	Gesamt Barbezüge		
Christoph Vilanek	621	574	1.195	1.091	2.286
Joachim Preisig	444	574	1.018	972	1.990
Stephan Esch	445	222	667	936	1.603
	<b>1.510</b>	<b>1.370</b>	<b>2.880</b>	<b>2.999</b>	<b>5.879</b>

Vorstandsbezüge 2010 (In T€)				Gewährte Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung	Gesamtbezüge
	Festbezüge	Variable Barbezüge	Gesamt Barbezüge		
Christoph Vilanek	615	400	1.015	0	1.015
Joachim Preisig	425	400	825	0	825
Stephan Esch	365	230	595	0	595
Axel Krieger	575	299	874	0	874
	<b>1.980</b>	<b>1.329</b>	<b>3.309</b>	<b>0</b>	<b>3.309</b>

Den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2011 über das sogenannte „LTIP-Programm“ jeweils neue variable Gehaltsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Wir verweisen dazu auf Textziffer 27.3 des Konzernanhangs. Zum Zeitpunkt der Gewährung, zum 1. Juni 2011, lag der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 2 dabei insgesamt bei T€ 3.586, davon T€ 1.823 für Herrn Vilanek, T€ 1.216 für Herrn Preisig sowie T€ 547 für Herrn Esch. Mit Wirkung ebenfalls zum 1. Juni 2011 wurde mit Herrn Vilanek und Herrn Preisig bezüglich des bestehenden Aktienwertsteigerungsprogramms ein teilweises Verfallen von Aktienwertsteigerungsrechten, abweichend von den bisher geltenden Regelungen zur Laufzeit der Optionen vereinbart. Für Herrn Vilanek kam es dadurch zum Verfall von 300.000 der bisher 400.000 Aktienwertsteigerungsrechte, mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 732. Für Herrn Preisig verfielen 240.000 der bisher 400.000 Aktienwertsteigerungsrechte, mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 244. Herr Esch verfügt wie zum 31. Dezember 2010 über 300.000 Aktienwertsteigerungsrechte, allerdings wurde zum 1. Januar 2011 deren Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014 verlängert (bisher: 2. Februar 2012). Diese Verlängerung der Laufzeit der Aktienwertsteigerungsrechte für Herrn Esch führte zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts um T€ 389. Wir verweisen bezüglich der Neuregelungen zu den Aktienwertsteigerungsrechten der Vorstände auf Textziffer 27.1 des Konzernanhangs. Die Vorstandsbezüge mit langfristiger Anreizwirkung, basierend auf dem Aktienwertsteigerungsprogramm sowie dem LTIP-Programm, waren im Geschäftsjahr 2011 nicht zahlungswirksam.

Über die in der obigen Tabelle aufgeführten Bezüge hinaus wurden im Geschäftsjahr 2011 an Herrn Krieger, der zum 31. Dezember 2010 durch Ablauf seines Vorstandsdienstvertrages ausgeschieden war, Zahlungen aus nachvertraglichen Wettbewerbsverboten in Höhe von T€ 400 geleistet. Insgesamt ergaben sich in 2011 Vorstandsbezüge im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB (Barbezüge, Bezüge aus dem LTIP-Programm zum beizulegenden Zeitwert bei Gewäh-

rung, Änderungen in den beizulegenden Zeitwerten der Aktienwertsteigerungsrechte durch Änderungen der Ausübungsbedingungen sowie Zahlungen an ehemalige Vorstände aus nachvertraglichen Wettbewerbsverboten) in Höhe von T€ 6.279. Im Vorjahr 2010 betrug die Vorstandsbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB T€ 3.509.

Zum 31. Dezember 2011 beträgt der Stand der Rückstellung für Aktienwertsteigerungsrechte für Herrn Vilanek T€ 332 (Vorjahr: T€ 452), für Herrn Preisig T€ 191 (Vorjahr: T€ 181) sowie für Herrn Esch T€ 419 (Vorjahr: T€ 30). Für die Herren Spoerr, Krieger und Berger als ehemalige Vorstandsmitglieder werden zum 31. Dezember 2011 insgesamt Rückstellungen für Aktienwertsteigerungsrechte in Höhe von T€ 273 (Vorjahr: T€ 204) ausgewiesen.

Im November 2004 war Herrn Esch eine mittelbare Pensionszusage gewährt worden. Im Geschäftsjahr 2009 war Herrn Vilanek anlässlich seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden zum 1. Mai 2009 eine mittelbare Pensionszusage erteilt worden. Zum 31. Dezember 2011 betrug die Defined Benefit Obligation (DBO) für Herrn Vilanek T€ 453 (Vorjahr: T€ 265) und für Herrn Esch T€ 832 (Vorjahr: T€ 518). Die freenet AG hatte zum 1. September 2008 von der damaligen debitel AG die an Herrn Preisig gewährte Pensionszusage übernommen. Zum 31. Dezember 2011 betrug die DBO für Herrn Preisig T€ 468 (Vorjahr: T€ 347). Die DBO für die Herren Spoerr, Krieger und Berger als ehemalige Vorstandsmitglieder betrug zum 31. Dezember 2011 insgesamt T€ 4.014 (Vorjahr: T€ 3.512).

Im Personalaufwand wurden für die Vorstandsmitglieder aus den Pensionszusagen insgesamt laufende und nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen von T€ 454 (Vorjahr: T€ 373) erfasst. Diese entfielen für 2011 mit 138 Tsd. € auf Herrn Vilanek, mit 84 Tsd. € auf Herrn Preisig sowie mit 232 Tsd. € auf Herrn Esch sowie für 2010 mit 121 Tsd. € auf Herrn Vilanek, mit 78 Tsd. € auf Herrn Preisig, mit 67 Tsd. € auf Herrn Esch sowie mit 107 Tsd. € auf Herrn Krieger.

Es wurden keinem der Vorstandsmitglieder Darlehen gewährt und für keines der Vorstandsmitglieder Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

### **Vergütungsregelungen für den Fall der Tätigkeitsbeendigung**

Die Vergütungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandsdienstverträge und für den Altersversorgungsfall sind wie folgt geregelt:

Regelungen für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Eckhard Spoerr, Axel Krieger und Eric Berger:

- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhalten die o. g. Vorstände eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Jahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft oder ihrer Rechtsvorgängerin, der freenet.de AG, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Garantierente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur

Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal der Garantierente.

- Aktienwertsteigerungsrechte, die auf Grund Ablaufs der jeweiligen Wartezeit und Eintritt der jeweiligen Erfolgsziele bereits ausübbar geworden waren, blieben bestehen.

Für den Vorstandsvorsitzenden Christoph Vilanek gelten folgende Regelungen seit 1. Juni 2011:

- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhält Herr Vilanek eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Vertragsjahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Maximalrente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal dem Betrag der zuletzt gezahlten Altersrente bzw. des beim Ableben von Herrn Vilanek erreichten Werts der Versorgungsanwartschaft.
- Es wurde eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen. Endet der Dienstvertrag durch Zeitablauf, Kündigung, durch Aufhebung oder anderweitig oder endet die Organstellung aufgrund Widerrufs, so hat Herr Vilanek Anspruch auf Auszahlung des Longterm-Incentive-Kontos zum Zeitpunkt der Beendigung, sofern darauf ein positiver Saldo verbucht ist. Sofern für die Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft nicht ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt oder sofern der Widerruf der Organstellung nicht im Zusammenhang steht mit der Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft, für die ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt, wird der Anzahl der virtuellen Aktien im Longterm-Incentive-Konto die Anzahl von Aktien hinzugerechnet, die sich aufgrund des Konzern-EBITDA für das laufende Geschäftsjahr ergibt.

Für den Vorstand Stephan Esch gelten folgende Regelungen seit 1. Januar 2011:

- Mit Vollendung des 60. Lebensjahres erhält Herr Esch eine Altersrente in Höhe von 2,5 Prozent des letzten jährlichen Fixgehalts für jedes angefangene Jahr der Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft oder ihrer Rechtsvorgängerin, der freenet.de AG, maximal jedoch ein Drittel des letzten jährlichen Fixgehalts (Garantierente).
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau bzw. Lebensgefährtin und Waisenrente für etwaige Kinder bis zur Beendigung der Schul- oder Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, in einem Gesamtbetrag von maximal der Garantierente.
- Bei Kündigung des Dienstvertrags durch Herrn Esch aus einem wichtigen Grund oder auf Grund vollständiger Erwerbsminderung oder Dienstunfähigkeit oder im Todesfall

bleiben sämtliche Aktienwertsteigerungsrechte bestehen und können nach Maßgabe der sonstigen Vertragsbedingungen binnen einer Frist von zwölf Monaten nach Beendigung des Dienstverhältnisses, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit, im Falle eines wichtigen Grundes ohne Beschränkung auf die Frist von zwölf Monaten ausgeübt werden.

- Es wurde eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen. Endet der Dienstvertrag durch Zeitablauf, Kündigung, durch Aufhebung oder anderweitig oder endet die Organstellung aufgrund Widerrufs, so hat Herr Esch Anspruch auf Auszahlung des Longterm-Incentive-Kontos zum Zeitpunkt der Beendigung, sofern darauf ein positiver Saldo verbucht ist. Sofern für die Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft nicht ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt oder sofern der Widerruf der Organstellung nicht im Zusammenhang steht mit der Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft, für die ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt, wird der Anzahl der virtuellen Aktien im Longterm-Incentive-Konto die Anzahl von Aktien hinzugerechnet, die sich aufgrund des Konzern-EBITDA für das laufende Geschäftsjahr ergibt.

Für den Vorstand Joachim Preisig gelten folgende Regelungen seit 1. Juni 2011:

- Mit Ausscheiden nach Vollendung des 60. Lebensjahres erhält Herr Joachim Preisig eine Altersrente in Höhe von 9.333,00 Euro (zugesagte monatliche Altersrente). Bei einem vorzeitigen Ausscheiden erhält Herr Preisig nach Vollendung des 60. Lebensjahrs eine Altersrente, die sich nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet, somit erfolgt eine Quotierung der zugesagten Altersrente entsprechend der tatsächlichen Dienstzugehörigkeit.
- Hinterbliebenenrente für die Ehefrau und Waisenrente für die personensorgerechtigsten Kinder auf Basis der zugesagten Altersrente für Joachim Preisig. Witwen- und Waisengelder dürfen zusammen 90 Prozent der Altersrente nicht übersteigen, auf die Herr Preisig zum Zeitpunkt seines Todes Anspruch oder Anwartschaft hatte. Vollenden Waisen das 18. Lebensjahr, so erlischt der Anspruch auf das monatlich laufende Waisengeld. Zu diesem Zeitpunkt wird eine einmalige Kapitalleistung in Höhe des 24-fachen monatlichen Waisengeldes gezahlt.
- Es wurde eine auf fünf Jahre ausgelegte Zielvereinbarung geschlossen. Endet der Dienstvertrag durch Zeitablauf, Kündigung, durch Aufhebung oder anderweitig oder endet die Organstellung aufgrund Widerrufs, so hat Herr Preisig Anspruch auf Auszahlung des Longterm-Incentive-Kontos zum Zeitpunkt der Beendigung, sofern darauf ein positiver Saldo verbucht ist. Sofern für die Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft nicht ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt oder sofern der Widerruf der Organstellung nicht im Zusammenhang steht mit der Kündigung des Dienstvertrags von Seiten der Gesellschaft, für die ein wichtiger Grund gemäß § 626 BGB vorliegt, wird der Anzahl der virtuellen Aktien im Longterm-Incentive-Konto die Anzahl von Aktien hin-

zugerechnet, die sich aufgrund des Konzern-EBITDA für das laufende Geschäftsjahr ergibt.

Dienstverträge mit Tochtergesellschaften der freenet AG bestehen nicht.

Mitglieder des **Aufsichtsrats** sind bzw. waren im Geschäftsjahr 2011 und bis zur Aufstellung des Abschlusses:

#### **Vertreter der Anteilseigner**

##### **Dr. Christof Aha**, Bad Vilbel

Rechtsanwalt und Partner der BEITEN BURKHARD Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Keine

##### **Dr. Arnold Bahlmann**, München

Selbständiger Unternehmensberater, München

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

eCircle AG, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Business Gateway AG, Starnberg, Mitglied des Aufsichtsrats

Telegate AG, Martinsried, Mitglied des Aufsichtsrats

- Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

TVN S.A. Group, Warschau, Polen, Mitglied des Aufsichtsrats

##### **Maarten Henderson**, Hamburg (Vorsitzender)

Selbständiger Unternehmensberater, Hamburg

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Keine

- Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

PV Crystalox Solar plc, Abingdon, Oxfordshire, Großbritannien, Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Niclas Rauscher**, Leipzig (seit 30. Juni 2011)

Mitglied des Vorstands der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:  
Keine

**Dr. Hartmut Schenk**, Saarbrücken (seit 30. Juni 2011)

Geschäftsführender Gesellschafter der Casaplan Seeliger GmbH, Saarbrücken

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:  
Optima Gruppe Aktiengesellschaft, Saarbrücken, Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Achim Weiss**, Karlsruhe

Geschäftsführender Gesellschafter der ProfitBricks GmbH, Berlin

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:  
Fonpit AG, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:  
ACAN Invest AG, Baar, Schweiz, Mitglied im Verwaltungsrat  
ACAN Management AG, Baar, Schweiz, Mitglied im Verwaltungsrat  
Finalfolder AG, Baar, Schweiz, Mitglied im Verwaltungsrat  
Parallels Inc., Seattle, USA, Mitglied im Aufsichtsrat

**Vertreter der Arbeitnehmer****Claudia Anderleit**, Hamburg

Leiterin Personalmanagement, freenet AG, Hamburg

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:  
Keine

**Nicole Engenhardt-Gillé**, Hamburg (seit 9. Mai 2011)

Leiterin Konzernpersonal, freenet AG, Hamburg

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Keine

**Joachim Halefeld**, Kiel

Personalreferent, mobilcom-debitel GmbH, Büdelsdorf

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Keine

**Hans-Jürgen Klempau**, Norderstedt

Gewerkschaftssekretär in der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Hamburg

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Capgemini Deutschland GmbH, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats

**Matthias Schneider**, Felm

Leiter Prepaid & Projekte, mobilcom-debitel GmbH, Kiel

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Keine

**Steffen Vodel**, Wundersleben

Leiter Forderungsmanagement, Post- und Dokumentenmanagement, mobilcom-debitel GmbH, Erfurt

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

Keine

**Im Geschäftsjahr 2011 ausgeschiedene Mitglieder**

**Thorsten Kraemer**, Amberg (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (bis 30. Juni 2011)

Geschäftsführender Gesellschafter der Crocodile Capital Partners GmbH, Ursensollen

- Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:  
amaysim Australia Pty Ltd, Sydney, Australien, Mitglied im board of directors

**Prof. Dr. Helmut Thoma**, Köln (bis 30. Juni 2011)

Selbständiger Medienberater

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:  
DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Kulmbach, Mitglied des Aufsichtsrats  
PrimaCom AG, Mainz, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats  
typhoon networks AG, Hürth, Vorsitzender des Aufsichtsrats  
IM Internationalmedia AG, München, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:  
3 Plus TV Network AG, Zürich, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats  
Doğan Yayin Holding, Istanbul, Türkei, Mitglied des Verwaltungsrats

**Franziska Oelte**, Hamburg (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) (bis 30. April 2011)

Bereichsleiterin Recht und Regulierung freenet AG, Hamburg

- Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:  
conVISUAL AG, Oberhausen (Vorsitzende des Aufsichtsrats)

### **Aufsichtsratsvergütung**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- einer Basisvergütung
- Sitzungsentgelten und
- einer erfolgsabhängigen Vergütung

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2009 wurde die Basisvergütung geändert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ab dem Geschäftsjahr 2009 für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zu diesem Gremium eine feste Basisvergütung in Höhe von € 30.000 von

der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den anderthalbfachen Betrag der Basisvergütung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält zusätzlich für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld in Höhe von € 1.000. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats – mit Ausnahme des gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses – angehören, erhalten zusätzlich für an jeder teilgenommenen Sitzung des Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von € 1.000. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner nach Ablauf jedes Geschäftsjahres eine variable, erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von € 500 je € 0,01 Dividende, die über € 0,10 je Stückaktie der Gesellschaft hinaus für das abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Die Vergütung ist der Höhe nach begrenzt auf den als feste Vergütung geschuldeten Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den doppelten Betrag, der stellvertretende Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag.

Für ihre Tätigkeit innerhalb des Geschäftsjahrs 2011 bezogen die Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft eine Festvergütung in Höhe von T€ 404,1 sowie T€ 183,0 Sitzungsgeld. Zudem wurde eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von T€ 403,6 als Aufwand erfasst. Inwiefern diese erfolgsabhängige Vergütung zur Auszahlung kommen wird, ist vom Gewinnverwendungsbeschluss für das Geschäftsjahr 2011 abhängig. Die Gesamtsumme an Aufwendungen für Aufsichtsrats Tätigkeiten beträgt somit T€ 990,7.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden darüber hinaus Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie Umsatzsteuer ersetzt.

Individualisierte Angaben für die letzten beiden Geschäftsjahre sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich. Es ist zu beachten, dass es aufgrund des Zahlenformats bei den Zwischen- und Endsummen rechnerische Rundungsdifferenzen geben kann, da die Zahlen auf eine Dezimalstelle gerundet wurden.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 (In T€)	Basisvergütung	Sitzungsentgelte	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
<u>aktive Mitglieder</u>				
Maarten Henderson <sup>1</sup>	45,1	25,0	45,0	115,1
Nicole Engenhardt-Gille <sup>3</sup>	28,9	8,0	28,9	65,8
Dr. Christof Aha	30,0	11,0	30,0	71,0
Claudia Anderleit <sup>3</sup>	30,0	16,0	30,0	76,0
Dr. Arnold Bahlmann	30,0	7,0	30,0	67,0
Joachim Halefeld <sup>3</sup>	30,0	16,0	30,0	76,0
Hans-Jürgen Klempau <sup>3</sup>	30,0	9,0	30,0	69,0
Niclas Rauscher	15,1	7,0	15,1	37,2
Dr. Hartmut Schenk	15,1	6,0	15,1	36,2
Matthias Schneider <sup>3</sup>	30,0	19,0	30,0	79,0
Steffen Vodel <sup>3</sup>	30,0	15,0	30,0	75,0
Achim Weiss	30,0	9,0	30,0	69,0
	344,2	148,0	344,1	836,3
<u>ehemalige Mitglieder</u>				
Thorsten Kraemer <sup>2</sup>	30,0	22,0	29,8	81,8
Franziska Oelte <sup>3</sup>	15,0	4,0	14,8	33,8
Prof. Dr. Helmut Thoma	15,0	9,0	14,9	38,9
	60,0	35,0	59,5	154,5
	<b>404,1</b>	<b>183,0</b>	<b>403,6</b>	<b>990,7</b>

<sup>1</sup> Vorsitzender des Aufsichtsrats seit dem 30. Juni 2011.

<sup>2</sup> Vorsitzender des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2011.

<sup>3</sup> Arbeitnehmervertreter/innen gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 (In T€)	Basisvergütung	Sitzungsentgelte	Erfolgsabhängige Vergütung	Gesamt
<u>aktive Mitglieder</u>				
Thorsten Kraemer	60,0	30,0	60,0	150,0
Franziska Oelte <sup>3</sup>	45,0	12,0	45,0	102,0
Dr. Christof Aha	30,0	11,0	30,0	71,0
Claudia Anderleit <sup>3</sup>	30,0	12,0	30,0	72,0
Dr. Arnold Bahlmann	30,0	5,0	30,0	65,0
Joachim Halefeld <sup>3</sup>	30,0	11,0	30,0	71,0
Maarten Henderson	30,0	21,0	30,0	81,0
Hans-Jürgen Klempau <sup>3</sup>	30,0	6,0	30,0	66,0
Matthias Schneider <sup>3</sup>	30,0	18,0	30,0	78,0
Prof. Dr. Helmut Thoma	30,0	12,0	30,0	72,0
Steffen Vodel <sup>3</sup>	30,0	11,0	30,0	71,0
Achim Weiss	30,0	9,0	30,0	69,0
	405,0	158,0	405,0	968,0

<sup>3</sup> Arbeitnehmervertreter/innen gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 MitbestG vom 4. Mai 1976.

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** betragen zum Bilanzstichtag insgesamt € 8,8 Mio. und gliedern sich folgendermaßen auf:

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
Leasing, Mieten	2.075	6.648	0	8.723
Sonstige	94	0	0	94
	2.169	6.648	0	8.817

## Haftungsverhältnisse

Um die Zusammenarbeit zwischen der klarmobil GmbH, Büdelsdorf, und T-Mobile Deutschland GmbH, Bonn, finanziell abzusichern, erteilte die Gesellschaft eine uneingeschränkte Patronatsklärung zu Gunsten ihrer indirekt gehaltenen Tochtergesellschaft klarmobil GmbH. Zum Stichtag betragen die Verbindlichkeiten der klarmobil GmbH gegenüber der T-Mobile Deutschland GmbH T€ 3.340 inklusive der noch ausstehenden Rechnungen. Eine weitere Patronatsklärung, welche bis zur maximalen Höhe der jeweils letzten drei kumulierten Monatsrechnungen für Mobilfunkleistungen gilt, erteilte die Gesellschaft der klarmobil GmbH, um das Vertragsverhältnis gegenüber der Vodafone D2 GmbH finanziell abzusichern. Gegenüber der Vodafone D2 GmbH betragen die abgesicherten Verbindlichkeiten zum Stichtag T€ 2.366.

Daneben erteilte die Gesellschaft eine eingeschränkte Patronatsklärung zugunsten der indirekt gehaltenen Tochtergesellschaft callmobile GmbH (vormals callmobile GmbH & Co. KG), Hamburg, zur finanziellen Absicherung der Zusammenarbeit zwischen der callmobile GmbH und der Vodafone D2 GmbH, Düsseldorf. Die Patronatsklärung gilt bis zu einem Maximalbetrag in Höhe der jeweils drei letzten kumulierten Monatsrechnungen für Mobilfunkleistungen aus dem genannten Vertrag. Die Verbindlichkeiten der callmobile GmbH gegenüber der Vodafone D2 GmbH betragen zum Stichtag inklusive noch ausstehender Rechnungen T€ 402.

Zu Gunsten der freenet Datenkommunikation GmbH hat die Gesellschaft eine auf T€ 250 beschränkte Patronatsklärung als Mietsicherheit gegenüber der IVG Immobilien Management GmbH & Co. Bonn VII – Objekt Düsseldorf Willstätter Straße – KG abgegeben.

Es wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Patronatsklärungen gerechnet, weil erwartet wird, dass die entsprechenden Rechnungen vertragsgemäß gezahlt bzw. die entsprechenden Mietzahlungen regelmäßig geleistet werden.

Für sämtliche Ansprüche der Commerzbank AG, Rendsburg, der Commerzbank AG, Hamburg, der Dresdner Bank, Hamburg, sowie der Deutschen Bank, Kiel, aus der Abwicklung des Lastschrifteinzugs der Tochtergesellschaft mobilcom-debitel GmbH (vormals mobilcom Communicationstechnik GmbH), insbesondere für entstehende Sollsalden aus Rücklastschriften, hat die Gesellschaft die Haftung als Gesamtschuldner durch Schuldbeitritt erklärt. Es wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis gerechnet, weil erwartet wird, dass die mobilcom-debitel GmbH eventuell entstehende Verbindlichkeiten gegenüber den genannten Kreditinstituten vertragsgemäß begleichen wird.

Im Rahmen eines Vertragsverhältnisses ihrer Tochtergesellschaft freenet Cityline GmbH mit der GasLINE GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft eine selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen, um die Zahlungsverpflichtung der freenet Cityline GmbH aus diesem Vertrag abzusichern. Die Höhe ist auf T€ 4.100 zuzüglich etwaiger Umsatzsteuer beschränkt. Es wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft gerechnet, da die Verpflichtung zwischenzeitlich erfüllt wurde.

Wesentliche Vermögenswerte der Gesellschaft waren als Sicherheit für die im Rahmen des debitel-Erwerbs aufgenommenen Finanzschulden begeben worden. Die freenet AG war dem Konsortialkreditvertrag als Garantiegeber beigetreten. Mit Ablösung dieser alten Kredite wurden auch diese Sicherheiten von den Kreditgebern wieder freigegeben. Im Rahmen der neuen Finanzierung wurden keine dinglichen Sicherheiten gestellt. Hier gilt die sogenannte Negativklärung, d.h. die freenet Gesellschaften stellen keine Sicherheiten und verpflichten sich gleichzeitig, keine wesentlichen Vermögensgegenstände an Dritte zu verpfänden. Hauptschuldner für die neue Finanzierung ist die Gesellschaft, die mobilcom-debitel GmbH ist Obligor und haftet damit ebenfalls für die Zins- und Rückzahlung des Kapitals. Zum 31. Dezember war die revolvingende Kreditlinie in Höhe von € 100,0 Mio. zuzüglich aufgelaufener Zinsen in Höhe von € 0,1 Mio. durch die mobilcom-debitel GmbH in Anspruch genommen.

**Anteilsbesitz** der freenet AG gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB:

	Eigenkapital zum 31.12.2011	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2011	Anteil am Kapital
	T€	T€	%
Unmittelbarer Anteilsbesitz			
mobilcom-debitel GmbH, Schleswig	407.527	0 <sup>1</sup>	100,00
MobilCom Multimedia GmbH, Schleswig	8.625	0 <sup>1</sup>	100,00
freenet Cityline GmbH, Kiel	43.174	0 <sup>1</sup>	100,00
4Players GmbH, Hamburg	825	7	100,00
FunDorado GmbH	1.213	720	50,00
freenet.de GmbH	42.187	0 <sup>1</sup>	100,00
Über die mobilcom-debitel GmbH gehaltener direkter/indirekter Anteilsbesitz			
klarmobil GmbH	74	0 <sup>2</sup>	100,00
mobilcom-debitel Shop GmbH, Oberkrämer	13.135	0 <sup>2</sup>	100,00
callmobile GmbH, Hamburg	6.644	0 <sup>2</sup>	100,00
Über die freenet Cityline GmbH gehaltener direkter/indirekter Anteilsbesitz			
01019 Telefondienste GmbH, Hamburg	575	0 <sup>3</sup>	100,00
freenet Datenkommunikations GmbH, Hamburg	3.159	0 <sup>3</sup>	100,00
KielNET Gesellschaft für Kommunikation mbH, Kiel	7.298	2.298	50,00
MFE Energie GmbH, Berlin	349	324	100,00
Über die freenet.de GmbH gehaltener direkter/indirekter Anteilsbesitz			
freeXmedia GmbH, Hamburg	25	0 <sup>4</sup>	100,00

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der freenet AG.

<sup>2</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der mobilcom-debitel GmbH.

<sup>3</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der freenet Cityline GmbH.

<sup>4</sup> Ergebnisabführungsvertrag mit der freenet.de GmbH.

Nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz sind der Gesellschaft folgende Beteiligungen von Aktionären angezeigt worden:

**Drillisch AG, MSP Holding GmbH** (laut Mitteilung seit 17.06.2011)

21,86%

**IPConcept Fund Management S.A.** (laut Mitteilung seit 25.10.2011)

3,03%

**Norges Bank** (laut Mitteilung seit 30.11.2011)

3,01%

Die freenet AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Dieser wurde nach den IFRS und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle zum 31. Dezember 2011 gültigen Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

### Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung wurde im Dezember 2011 vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben. Sie wurden den Aktionären im Internet unter der Adresse

<http://www.freenet-group.de/unternehmen/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.html>

dauerhaft zugänglich gemacht.

### Honorare des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers sowie dessen Aufteilung sind in den Angaben des Konzernabschlusses der freenet AG enthalten.

### Ereignisse von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand hat beschlossen, dem Aufsichtsrat die Zahlung einer Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Stückaktie aus dem Bilanzgewinn der freenet AG vorzuschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 53 Prozent des Konzern-Free-Cashflows.

Büdelndorf, den 02. März 2012

freenet AG

Der Vorstand



Christoph Vilanek



Joachim Preisig



Stephan Esch

## **Anlagenspiegel**

**Anlagenspiegel**

	<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>			
	<b>01.01.2011</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>31.12.2011</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>	<b>€</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	96.363.584,72	278.482,91	4.862.263,88	91.779.803,75
	<b>96.363.584,72</b>	<b>278.482,91</b>	<b>4.862.263,88</b>	<b>91.779.803,75</b>
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	13.129.128,16	28.837,57	23.928,46	13.134.037,27
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.243.167,11	72.268,62	341.189,68	6.974.246,05
	<b>20.372.295,27</b>	<b>101.106,19</b>	<b>365.118,14</b>	<b>20.108.283,32</b>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.754.959.794,78	402.336.763,41	524.342.582,98	1.632.953.975,21
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	993.000.000,00	40.000.000,00	953.000.000,00
2. Beteiligungen	2.157.958,23	0,00	493.749,00	1.664.209,23
	<b>1.757.117.753,01</b>	<b>1.395.336.763,41</b>	<b>564.836.331,98</b>	<b>2.587.618.184,44</b>
	<b>1.873.853.633,00</b>	<b>1.395.716.352,51</b>	<b>570.063.714,00</b>	<b>2.699.506.271,51</b>

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
€	€	€	€	€	€
46.440.468,25	5.904.280,29	4.862.263,88	47.482.484,66	44.297.319,09	49.923.116,47
46.440.468,25	5.904.280,29	4.862.263,88	47.482.484,66	44.297.319,09	49.923.116,47
6.249.287,60	520.326,96	23.928,46	6.745.686,10	6.388.351,17	6.879.840,56
5.753.871,12	384.729,47	340.743,64	5.797.856,95	1.176.389,10	1.489.295,99
12.003.158,72	905.056,43	364.672,10	12.543.543,05	7.564.740,27	8.369.136,55
429.622.142,20	0,00	15.431.486,19	414.190.656,01	1.218.763.319,20	1.325.337.652,58
0,00	0,00	0,00	0,00	953.000.000,00	0,00
493.749,00	398.200,00	493.749,00	398.200,00	1.266.009,23	1.664.209,23
430.115.891,20	398.200,00	15.925.235,19	414.588.856,01	2.173.029.328,43	1.327.001.861,81
<b>488.559.518,17</b>	<b>7.207.536,72</b>	<b>21.152.171,17</b>	<b>474.614.883,72</b>	<b>2.224.891.387,79</b>	<b>1.385.294.114,83</b>



**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der freenet AG, Büdelsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 5. März 2012

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**



Niklas Wilke  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Marko Schipper  
Wirtschaftsprüfer

